

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

"Tagblatt-Haus".

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Geburts:

"Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntag.

Besitzungs-Preis für beide Ausgaben: 15 Pf. monatlich, Nr. 225 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, oder Bringerlohn. Nr. 220 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausstehendes Geldgeld.

Besitzungs-Preis für beide Ausgaben: 15 Pf. monatlich durch alle deutschen Postanstalten, ausstehendes Geldgeld.



Anzeigen-Preis für die Reihe: 15 Pf. für örtliche Anzeigen im "Schlesmark" und "Meiner Heimat" in eingetragenen Zeitschriften; 20 Pf. für sonstige abweichende Anzeigen, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Pf. für alle ausländischen Anzeigen; 1 Mtl. für örtliche Zeitungen; 2 Mtl. für ausländische Zeitungen. Wenige, halbe, drittel und vierter Seiten, durchlaufen, nach besonderer Vereinbarung.

Bei wiederholter Aufnahme unterliegen entsprechender Nachlass.

Anzeigen-Nahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt 8202 u. 8203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgezeichneten Wirktagen: für die Morgen-Ausg. bis 8 Uhr nachmittags.

Mittwoch, 26. Januar 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 41. - 64. Jahrgang.

Gärtner Fortgang der Entwaffnung in Montenegro.

Die Beute in Skutari. Die erlogenen feindlichen Berichte über angeblichen teilweisen Widerstand in Montenegro. Der König tatsächlich geslossen. Das militärische Ergebnis feststellend.

Der österreichisch-ungar. Tagesbericht.

W.T.-B. Wien, 25. Jan. (Richtamtlich.) Amtlich verlautet vom 25. Januar, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Gestern standen wieder verschiedene Teile unserer Nordostfront unter russischem Geschützfeuer. An vielen Stellen war die Aufklärungstätigkeit des Feindes sehr lebhaft.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Tiroler Front beschoss die feindliche Artillerie die Ortschaften Greto (Judikarien) und Caldonazzo (Sugaran-Tal).

Am Götzen Brückenkopf sind bei Oslavia wieder Kämpfe im Gange. Gestern abend war die Tätigkeit der italienischen Artillerie an der küstenländischen Front sichtlich lebhafter.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Entwaffnung des montenegrinischen Heeres geht nach wie vor glatt von statten. Überall, wo unsere Truppen hinkommen, liefern die montenegrinischen Bataillone unter dem Kommando ihrer Offiziere ohne Zögern ihre Waffen ab. Zahlreiche Abteilungen aus Gegenden, die noch nicht besetzt sind, haben bei unseren Vorposten ihre Bereitwilligkeit zur Waffenstreckung angekündigt.

In Skutari erbeuteten wir 12 Geschütze, 500 Gewehre und 2 Maschinengewehre.

Alle aus feindlichen Lagern stammenden Nachrichten über neue Kämpfe in Montenegro sind frei erkundet. Dass der König sein Land und sein Heer verlassen hat, bestätigt sich. In wessen Händen derzeit die tatsächliche Regierung gewalt liegt, lässt sich noch nicht mit Bestimmtheit feststellen, ist aber für das militärische Ergebnis des montenegrinischen Feldzuges völlig bedeutungslos.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Die Grundlagen der Waffenstreckung bleiben trotz der Abwesenheit des Königs Nikita die gleichen.

Eine Wiener Feststellung.

W.T.-B. Wien, 25. Jan. (Richtamtlich.) Die Blätter erhalten von informierter Seite eine Mitteilung, in der festgestellt wird, dass die Waffenstreckung in Montenegro ganz glatt durchgeführt wird, und dass unsere Truppen nirgends auf Widerstand gestossen sind. Montenegro ist tatsächlich bereits in unseren Händen, und vor allem seine wichtigste Lebensader, die Straße Nikits-Danilovgrad - Bobotica - Skutari. Die Bevölkerung begrüßte unsere Truppen größtenteils sogar mit Sympathie. Die Abreise von König Nikita nach Rom und Lyon ändert für uns in seiner Weise die Sachlage. Es muss hervorgehoben werden, dass König Nikita und die Regierung bisher ihre Friedensbitte nicht zurückgezogen haben; es bleibt aber dahingestellt, ob Nikita nach seiner Flucht noch daran denkt, mit Österreich-Ungarn Frieden zu schließen. Für und kann das ganz gleichgültig sein, nicht gleichgültig aber für den König von Montenegro. Tatsächlich ist Montenegro aus der Reihe unserer Feinde geschieden. Die Kapitulation kann nicht mehr rücksichtig gemacht werden. Die Abreise König Nikitas kann keinen wie immer gearteten Einfluss mehr auf die Entwicklung der militärischen Dinge auf der Balkan-Halbinsel haben. Das Motiv der Abreise ist offenbar, dass die Entente, besonders der König von Italien, in Nikita dringen, einen formellen Frieden zu schließen, da schon die Waffenstreckung Montenegrinos einen so schlechten niederschmetternden Eindruck in den Ländern des Bierverbands hervorgerufen hat.

*
Von 70 000 Mann der montenegrinischen Armee nur noch 15 000 übrig gewesen?

Br. Rotterdam, 25. Jan. (Eig. Drahtbericht. Bef. Bln.) Der montenegrinische Oberst Lovrovitsch erklärte, Depeschen aus Petrosburg zufolge, von der ursprünglichen montenegrinischen Armee von 70 000 Mann seien nur noch 15 000 übriggeblieben, welche fast verhungert und ohne Kleidung waren.

Für jedes Gewehr blieben nur 100 Patronen und für jede der 23 Kanonen nur noch 38 Geschosse. Ein Viertel der Bevölkerung sei am Hungertod gestorben, weil Hilfe von nirgendher zu erwarten war.

Zur Durchfahrt der montenegrinischen Königsfamilie durch Rom.

Br. Lugano, 25. Jan. (Eig. Drahtbericht. Bef. Bln.) Während die Königin Milena mit ihrer Familie auf der Durchreise in Rom auf dem Bahnhof blieb, begleitete Nikita den Rat, sich dem Volke zu zeigen, das ihn in der Stadt stürmisch feierte.

Härtige Anklagen der russischen Presse gegen Italien.

[Eigener Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters Sorge.]

Stockholm, 25. Jan. (Bef. Bln.) Anscheinlich der montenegrinischen Ereignisse führt die russische Presse eine außordentlich härtige Sprache gegen Italien. „Rjetz“ schreibt: Die Italiener sahen den montenegrinischen Ereignissen mit einer, ihrem Temperament unähnlichen Gleichmäßigkeit zu. Sie geben den Verbündeten alle Schuld für alle auf dem Balkan gemachten Fehler, als ob sie selbst schuldlos seien. Cordini nennt die Erhaltung Serbiens das Grundelement der italienischen Politik. Allerdings wäre Serbien wahrscheinlich trog Italiens Hilfe untergegangen. Die Niede Vercellis beweist die täglich zunehmende Bedrohung der Einigkeit im Bierverbund. — „Nowoje Wremja“ schreibt zur Kapitulation Montenegrinos: Man war überzeugt von der Unannehmbarkeit Montenegrinos und müsse jetzt traurig die moralische Bedeutung der Tatsache anerkennen, dass Montenegro, das 500 Jahre ein Vollwerk des Slaventums gewesen, gerade jetzt kapitulierte.

Eine Unterredung mit Peter Carp in Wien.

Das Bedauern des rumänischen Staatsmanns über die mangelnde Entschlussfähigkeit in seinem Vaterland.

W.T.-B. Wien, 25. Jan. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht eine Unterredung mit Peter Carp. Dieser betonte zunächst, dass er zur Erholung in Wien weile. Er habe keine Mission und werde sich von allem enthalten, was einen sozialen Aufschwung auf irgend eine Mission herabrufen könnte. Über die Politik Rumäniens äußerte Carp, er habe einmal ernstlich die Befürchtung gehabt, dass Rumänien zugunsten der Entente eingreifen werde. Aber auch, dass Rumänien neutral bleiben sollte, scheint Carp ein Ungleid für das Land zu sein. Carp bedauert sehr, dass man in Rumänien so wenig Entschlussfähigkeit zeige. Man könnte zu spät kommen. Rumäniens Stellung nach dem Kriege werde keine günstige sein, wenn es nicht noch rechtzeitig mit den Centralmächten gehe. Carp sprach die Hoffnung aus, dass die verbündeten Mächte die ungebetenen Gäste bald aus Griechenland hinausbefördern werden. Der Friede werde freilich erst kommen, wenn der Feind ins Herz getroffen werde, etwa durch einen erfolgreichen Angriff auf Ägypten. Aufgabe der Zukunft werde es sein, einen Block verbündeter Staaten zu schaffen, der von Stockholm bis Budapest reiche. Carp meint, dass dieser Weg auch über Rumänien führe, nicht nur über Bulgarien. Carp ist überzeugt, dass die Centralmächte nicht ausgehangen werden können. Auch in Rumänien glaubt niemand mehr an die Theorie. Bezüglich der Getreideküste der Centralmächte und England in Rumänien sprach Carp die Überzeugung aus, dass der Kauf der Centralmächte durchgeführt werde; dagegen sei es schwer begreiflich, auf welchem Wege das von England gefasste Getreide hinausgebracht werden solle. Über die Italiener äußerte sich Carp, sie hätten sich mutig geschlagen, als erwartet worden sei. Das Ergebnis sei aber bisher für Italien recht trüglich.

Wachsende Erbitterung gegen England in der Union.

Die Unvermeidlichkeit einer diplomatischen Auseinandersetzung.

W.T.-B. New York, 24. Jan. (Durch Simblyruck vom Vertreter von Willys Telegraphen-Bureau.) Unter der Überschrift „Wachsende Erbitterung gegen England“ berichtet „Evening Post“ in einer Depesche aus Washington ausführlich, wie die britische Diplomatie, welche sich auf dem Balkan durch ihre Kurzsichtigkeit so unheilvoll geirrt habe, in einer nicht zu fernen Zukunft finden dürfte, dass ihr Schwerpunkt ähnlich beschränkt gegeben sei in bezug auf die Vereinigten Staaten. Denn England beherrscht die Lage unseres Landes nicht mehr so, als es noch vor wenigen Monaten war. Wenn solche Vorzeichen diplomatischer Schwierigkeiten, wie sie jetzt am Horizont erscheinen, allenfalls die amerikanische öffentliche Meinung entfremden, so werden unsere englischen Freunde nicht die Einschränkungen des amerikanischen Handels oder des guten, alten amerikanischen Dollars, nicht die Dernbursgs und

Ridders, sondern mir sich selbst zu kündeln haben. Der Korrespondent der „Evening Post“ gab ein erschöpfendes Bild in der vergangenen Woche über hohe Beweise in der amerikanischen Regierung und manche andere herausragende Persönlichkeiten, die sich im Kongress mit der Regierung identifizierten, und die bedauerliche Schlussfolgerung musste festgestellt werden, dass das erstaunliche Gefühl einer Abneigung gegen England jüngst entstanden ist und noch beständig ist, weil es die Engländer daran fehlen lassen, den amerikanischen Standpunkt zu begreifen oder weil sie nicht willens sind, ihm die Wichtigkeit beizulegen, die er verdient. In ihrem Kern sind die Ursachen hierfür in dem zu finden, was englische Staatsmänner öffentlich und privat über die amerikanische Angelegenheit erklären, jerner darin, was englische Zeitartikel über die amerikanischen Diplomaten und Persönlichkeiten der amerikanischen Regierung gesagt haben und noch sagen und endlich in den Eindrücken zufriedenfahrender Beobachter von zuständigen Urteil, die ergeben, welch geringfügiger Gleichtum das charakteristische Gefühl vieler Engländer Amerika gegenüber kennzeichnet. Als der Krieg ausbrach, und noch viele Monate nachher stand die Sympathie der Amerikaner stark auf Seiten Englands. Die belgischen Kreuze (?), die unmenschlichkeit der Zeppelinfahrten (?), die rohen Angriffe der Unterseeboote (?), die ohne Warnung erfolgten, trugen sogar bei, die Mittelmächte zu verbannen und die Unserkommheit von eingestandenen Verleumdungen des Völkerrechtes, die England zur See verübte, abzuwenden. In allen diesen Monaten hat die amerikanische Regierung nur schwach ihre Stimme gegen die Alliierten erhoben und dadurch die dauernde Feindseligkeit eines großen Teiles der amerikanischen Bürger deutscher Abstammung verschärft, weil sie erkannte, England gegenüber eine ebenso rücksichtslose Politik zu verfolgen, wie dies Deutschland gegenüber der Ball war. Was aber unseren Offiziellen in der Seele webt, ist der Umstand, dass England unlehbar und durch die Macht der Umstände den Nutzen der amerikanischen Neutralität einerseits, jede Abwendung von all dem im ganzen Ausland ist sehr spärlich gewesen, wosfern sie überhaupt zu merken war. Hätten die Vereinigten Staaten sich dafür entschieden, vielleicht neutral zu sein, so hätten sie sich innerhalb der geheiligten Grenzen der neutralen Rechte gehalten, wenn sie für alle telegraphischen Kabelverbindungen der Mittelmächte die Einschränkung der Benutzung eingeschürt hätten, und wenn sie alle Ausfuhr von Kriegsmunition bei Ausbruch des Krieges verboten hätten, wie dies Holland, Norwegen und die anderen neutralen Staaten geboten haben. Hierher hätte ferner gehört, eine Gehegebung, welche die Emission von Kriegsanleihen verbietet, strenge Maßnahmen, um zu verhindern, dass einzelne Reserveoffiziere die Vereinigten Staaten verlassen, und die Einberufung einer Konferenz von Neutralen, welche, wie unsere eigenen Offizielle privat angeben, sich in eine antibrüderliche Versammlung aufzulösen würde, die Vergeltungsmaßnahmen gegen die Verleumdungen der Gesetze zur See durch die Engländer verleugnen würde. Statt dessen haben die Vereinigten Staaten es vorgezogen, passiv neutral zu sein und die weite Rücksichtnahme zu üben, wie sie mit neutralen Rechten und Pflichten verbunden ist. Aber wie ist alles dies beantwortet oder gewürdigt worden? Man braucht nur so etwas zu lesen, wie die Erzählungen des Obersten Georg Harboe über die steckende Ironie und die heimliche Kritik an den Vereinigten Staaten, die der Oberst in englischen Salons gehört hat, um die Missverständnisse zu verstehen, die sich entwickeln. Diese Erzählung ist typisch für so manche andere Berichte ähnlicher Art, auf die hohe Kreise der amerikanischen Regierung aufmerksam geworden sind. Es waren Dinge und Tatsachen dieser Art, das in England wehnende Amerikaner so sehr ihren amerikanischen Ursprung vergessen hatten, dass sie die englische Anlage gegen die Vereinigten Staaten ermutigten, modus Präsident Wilson veranlasst wurde, in seiner letzten Botschaft an den Kongress zu erläutern: „Es gibt gewisse Amerikaner, die ihre Ehre als Bürger so vergessen, dass sie ihre leidenschaftliche Anteilnahme für die eine oder andere Seite im europäischen Konflikt über ihre Pflichtnahmen auf den Frieden und die Würde der Vereinigten Staaten stellen.“

„Evening Post“ fährt fort: Die Engländer geben dem amerikanischen Handel auf seine Weise wieder die Antwort, dass England die Schlachten der Zivilisation kämpft, und dass deshalb Amerika sich mit Einschränkungen seines Handels und anderen Unannehmlichkeiten abfinden muss. Wenn die britische Regierung nur wählt, wieviel diese Beschwichtigung seit langem in den amerikanischen amtlichen Kreisen von ihrem Geschmack verloren hat. Es hat

begonnen, dem amerikanischen Gaumen vor England zu eilen. Unsere Offiziere erklären und unparteiische Juristen, wie Professor Woolley von der Universität Yale, bestätigen diese Meinung.

England hat jeden Grundsatz des Völkerrechts verletzt. Der viel gerühmte Kampf für Freiheit und Kultur ist zu einem leeren Schlagwort geworden, wenn unsere Offiziere die Erklärung des Königs von Griechenland lesen und an Salonti und die Vergevaltigung der griechischen Neutralität denken, oder wenn sie gelegentlich die Berichte lesen, wie die hilflosen Mannschaften deutscher Unterseeboote faltblütig niedergeklossen wurden, als sie im Wasser um ihr Leben kämpften oder versuchten, am Bord des "Baralong" zu klettern, um nicht zu ertrinken. Es ist ein offenes Geheimnis, daß der "Baralong"-Fall einen peinlichen Eindruck in unseren Regierungsfreien herverufen hat, noch bevor die Deutschen ihre Darlegung des Falles veröffentlicht hatten. Der "Aurania"-Fall ist nahe von seiner Lösung und die Reaktion für das lange Schweigen über Englands Missaten wird nicht lange auf sich warten lassen. Senator und Mitglieder des Abgeordnetenhauses weisen in Privatgesprächen auf die Unvermeidlichkeit einer diplomatischen Auseinandersetzung mit England hin. Was unsere höchsten Behörden besonders aufregt, ist, daß jedesmal, wenn ein Schiff torpediert wird, die englische Presse und die englischen Diplomaten immer fragen: "Was wird Amerika darauf tun?" und daß man in London nie daran denkt, was England tun könnte, um den neutralen Freunden Unannehmlichkeiten zu ersparen. Es war Englands Burückhaltung der Bevölkerung, die den sehr gerechten Grundsäzen widerspricht, die während des Vurenkrieges von Lord Salisbury aufgestellt wurden, die Deutschland zu seinen Vergeltungsmaßnahmen mit dem Unterseebootenkrieg veranlaßten, und diese Vergeltungsmaßnahmen sind nun für eine Zeit durch Amerikas diplomatischen Einfluß zu einem Ende gebracht worden, obwohl die Verbesserung dieses Verfahrens, die Verlenkung neutraler Schiffe von der englischen Mosquitoflotte von Motorbooten und Flugdampfern bisher nicht erreicht wurde.

England hat nichts getan, um die Neutralen von den Schwierigkeiten zu befreien, denen sie begegnen, wenn ihre Angehörigen auf bewaffneten Handelschiffen reisen, da keine Anordnungen gegeben worden sind, daß diese sich einer Durchsuchung fügen, obwohl bekannt ist, daß die Mittelmächte die Schiffe nicht ohne vorherige Warnung verhüten würden, wenn sie sicher wären, daß die britischen Schiffe nur als friedliche und nicht Widerstand leistende Handelschiffe auftreten würden.

Die Beschlagnahme amerikanischer Post hat Anlaß zu neuer nicht unbeträchtlicher Verstimmung gegeben. Auch die unnötige Anwendung des Verbotes des Handelns mit dem Feinde auf die in den Vereinigten Staaten und anderen entlegenen neutralen Ländern, wie den südamerikanischen Republiken und China, wohnenden Deutschen, hat einen ungünstigen Eindruck gemacht. Wenn auch die Vereinigten Staaten keinen gesetzlichen Anlaß zum Eingreifen in diesen Dingen haben, wird die Reihe solcher Maßnahmen in vieler Beziehung als unfreundlich aufgefaßt. Dann haben die jüngst im Unterhaus gehaltenen Reden, die unablässige Anstrengungen Englands zur Eroberung des Weltmarktes nach dem Kriege verlauten, dazu geführt, daß Befürchtungen sich in den Börsengrund gedrängt haben, und daß in der letzten amerikanischen Note darüber gestagt wurde, daß die britischen Kaufleute mit neutralen Häfen durchaus freien Handel treiben, während die Vereinigten Staaten daran verhindert werden, ihre Waren frei zu verschiffen.

Aus Masurens „buckliger Welt“.

Eine Wanderung durch das „Land der tausend Seen“.

Von Dr. Paul Landau.

Es ist, als ob dies Land Masuren mit noch einer geschichtlichen Verklärung bedürfe, um seiner Eigenart und Schönheit die Vollendung zu geben, um dem hinreichenden Zauber dieser traumhaften Gefilde den rechten Stimmungshintergrund zu verleihen. Eine alte Kapelle auf dem einsamen westlichen Tannenberger Schlachtfeld, die die Inschrift zeigte: "Hunderthalund sind hier gefallen", ist längst dahin. Aber seitdem hat sich das übertreibende Kapellentrotz bewahret: Hunderthalund und mehr sind dahingefallen auf diesem wundersam beselten Stück deutscher Erde, dessen stets wechselnder Ausdruck dem Gesicht einer hämonischen Frau gleicht: bald verführerisch lodend, bald ernst drohend, jetzt lieblich heiter, dann melancholisch dunkel, stets groß und erregend im Märchenpiegel der Seen, die wie tausend fragende Augen blitzen, der tiefen Waldesprache, die das schwarze Haar der Nixe Mafuria ist. . . .

Seine Rolle als Schutzwall gegen das Eindringen von Slawenhorde, die Masuren in diesem Kriege so glänzend bewährte, hat es schon vor vielen hundert Jahren gehabt. Der deutsche Orden verwandelte damals das östliche und südliche Masuren in eine Wildnis von See, Sumpf und Wald, und diese Bedeutung als strategische Linie hat auch das zu einer blühenden Provinz umgeschlossene Land bewahrt. Die Seenkette beweht sich wie in den Tagen des Kriegs der Deutschen mit Litauen und Polen vor 600 Jahren. An der einzigen Stelle, wo größere Truppenmassen hier in das Innere Ostpreußens hätten geworfen werden können, auf der Kurven zwischen dem Merse- und Löwentinssee, gehob das schon vom Orden angelegte Löhen mit seiner modernen Festen Wälle, und so haben sich die masurenischen Seen als Schlachtfelder den hohen Ruhm und Preis gefichert, den sie um ihrer landschaftlichen Reize schon längst beanspruchen durften. Der Schimmer der Sage, einer See aus neuerer Zeit, umschwebt diese sonst geschrungenen, umbrischten Ufer; im Moor und Sumpf sollen hier die Tausende von Fischen erstickt sein. Aber von Schlamm und Sumpf ist bei diesen sauberen, hübschen Seen nichts zu finden. Die Geschichte war auch diesmal poetischer als die schönste Legende und hatte unseren Freinden ein reichliches Geschenk zugesetzt. Ein schönes, unheimliches haben sie freilich, diese Seen. Sie in den Augen eines geübten Naturforschers blüht auf vielen

Die Stimmung in den amtlichen Kreisen ist natürlich in steigendem Maße gegen die britische Diplomatie gerichtet.

Alle neutralen Staaten hoffen gespannt auf Amerikas Hilfe in der Vertretung der Rechte der Neutralen. Die Vereinigten Staaten würden die Freundschaft von manchen dieser großen Länder verlieren, wenn sie jetzt nicht denselben Standpunkt einnehmen wie sie und gegen die Verlebung des Völkerrechtes Einspruch erheben, unter denen alle leiden. Nicht durch diplomatische Einwirkung, sondern durch den Druck der öffentlichen Meinung hoffen die Vereinigten Staaten, würden die Regierung und das Volk Englands dazu kommen, den amerikanischen Standpunkt besser zu würdigen und die Notwendigkeit zu erkennen, die Grenzen der amerikanischen Geduld oder des amerikanischen Empfindens, wenn diese zu sehr in Anspruch genommen werden, nicht zu unterschätzen. Man vertraut darauf, daß die englischen Staatsmänner eine Besserung der Verhältnisse herbeiführen, sobald sie sie in ihrem wahren Dachte sehen.

Auch die "Associated" meldet ein Einschreiten der Union gegen die Vereinigung ihres Handels.

Br. Rotterdam, 25. Jan. (Sig. Drahtbericht. Zens. Bl.) "Associated Press" meldet aus Washington, daß die amerikanische Regierung die Anwendung des britischen Gesetzes gegen den Handel mit den Feinden bestanden wird, weil Amerikas Handel dadurch beeinträchtigt wird.

Der Krieg gegen Russland.

Die "Entschlossenheit" des Zaren.

Wenn nötig, der "entschlossene" Rückzug bis Kamtschatka.

Br. Kopenhagen, 25. Jan. (Sig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Der Zar sagte dem "Petit Parisien" zufolge in einer Unterredung mit einer maßgebenden politischen Personlichkeit Frankreichs: Entschlossenheit? Ich bestätige sie mehr denn je mal. Ich bin von Entschlossenheit durchdrungen. Wenn die Umstände mich dazu nötigen, werde ich mich entschlossen zurückziehen bis hinter die Wolga nach Kamtschatka, aber meine Entschlossenheit wird die gleiche bleiben. Durchhalten, immer durchhalten! Wenn ein Volk den Barbaren (!) Widerstand leisten wird, so wird es das russische Volk sein.

Der Krieg gegen England.

Aus Irland.

Beschlagnahmung von Drucksachen und Waffen in Dublin.

W. T.-B. London, 25. Jan. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) "Central News" meldet aus Dublin: Die Polizei drang in verschiedene Häuser ein und beschlagnahmte eine Druckerei, ferner Waffenvorräte.

Die Wirkung des schwedischen Papiermassen-Mußfuhrverbots in England.

Bevorstehende Einschränkung des Zeitungsumfangs.

Br. Kopenhagen, 25. Jan. (Sig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Das schwedische Ausfuhrverbot auf Holzmasse zur Papierbereitung beginnt in England prompt zu wirken. Der Zeitungsumfang wird voraussichtlich um 20 Prozent eingeschränkt werden. Weitere 20 Prozent will man dadurch sparen, daß die Zeitungsbüros unverkauftes Exemplare zurücknehmen.

Das englische Blasen zieht in Schweden nicht mehr.

W. T.-B. Kopenhagen, 25. Jan. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die "Berlingske Tidende" berichtet aus Stockholm: Auf die Ausführungen der englischen Presse, daß das schwedische Verbot der Ausfuhr von Holzwolle zur Gründung

die Oberfläche an den Rändern in blendenden Bichern, während in der Mitte unergründliches Dunkel brütet. Reich an Ufern sind sie und sandige Stellen, reich aber auch an plötzlichen Abgründen unter Wasser. Und diese Unregelmäßigkeit in den Tieferverhältnissen wurde den Fischen zum Verderben. Von ihren Verfolgern bedroht, wischen sie durch die seichten Ränder der Seen, glaubten überall Grund zu finden und verloren dann jäh in die Wogen. . . .

Wer in diesen stochernden Späherbsttagen, in denen die sonst mehr strenge Natur Masurens ihr buntestes Feuerwerk angelegt hat, das Seengebiet mit seinen Hügeln und Wäldern durchwanderte, der stieg überall auf sichtbare Spuren des Kriegseinfallses, als es die Toten in den tiefen Wässern sind. Hinter Löhen, und besonders in der Umgebung von Lödzen, waren sie noch monches von der Verschließung, und so frisch und frei sich überall neues Leben und neue Arbeit regen, es ist doch ein leichter Tonner über Masuren geblieben, der diesem ersten herben Land eine befondere Stimmung verleiht. Um so stärker aber wirkt seine Schönheit, der Meiz dieses wunderschön gewellten und verbogenen Geländes mit seinem Reichtum an Formen, seinen stets wechselnden Bildern, dem Lichtenspiel auf Wasser und Wiesenhang, den blühenden Inseln und grünenden Wäldern, den steilen Kurven und sanften Höhen, den lustigen Seerinnen und öden Mooren, dies einzigartige Stück Erde, das man mit einem treffenden Namen eine "buddlige Welt" genannt hat. Über die bereits so viel erörterte Entstehung dieses geologischen Wunders hat Dr. H. H. von Wiedenroff neue aufschlußreiche Mitteilungen in einem jüngst erschienenen Buche "Masuren, Skizzen und Bilder von Land und Leuten" gebracht, das diesem romantischen Edelstein unsere Ostmark viele Freunde erwerben wird.

Der eigentümliche landschaftliche Charakter Masurens ist ein Ergebnis besonderer Vorgänge am Schlusse der Eiszeit. Ganz Masuren war bereits vom Eise befreit und stellte einen weiten Stausee dar, als der letzte große Vorstoß des Inlandeises erfolgte, dessen Südgrenze Masuren bildete. Lebende und tote Muscheln wurden in die lehmige Grundmoräne des vorstossenden Eises eingebettet, schreibt Dr. H. H. von Wiedenroff, während der Druck der schweren Inlandeisdecke den weichen Kalk- und Gaukelschlammböden des Stausees aufspaltete, aufrechte und beim Vorrollen aufblätterte und teilweise zertrümmerte. Überall findet man heute in der kuppigen Landschaft der "buddlichen Welt" in arabeskenartigen Formen gestrandet, aufgefaltet und zerblättert die Ablagerungen des mäurischen interglazialen Stausees, der sogenannten "In-

und Förderung einer selbständigen englischen Industrie auf diesem Gebiet dienen würde, hat ein bedeutender schwedischer Fachmann auf diesem Gebiet erklärt, daß nicht die geringsten Aussichten auf die Einführung einer solchen Industrie in England bestehen, durch die der englische Bedarf gedeckt werden könnte. Was die englische Presse darüber sagt, könne man ruhig als englischen Bluff betrachten.

Schwedens Neutralitätspolitik.

Eine neue Erklärung des Ministerpräsidenten.

W. T.-B. Stockholm, 25. Jan. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) In Beantwortung der Rede des Ministerpräsidenten sagte der Sozialist Branting im schwedischen Reichstag, die Regierung habe sich über die möglichen Folgen ihrer Neutralitätspolitik nicht klar genug ausgesprochen. Es sei eine Frage, ob die Ration größeren Gefahren ausgeht werden müsse, lediglich wegen der genauen Auslegung des Völkerrechts, auf die sich jetzt die schwedische Politik stütze. Es sei notwendig, ein vernünftiges Übereinkommen zu treffen, um eine Entspannung der Lage zu erzielen, nicht aber sich durch angebliche unüberwindbare Gegenseite zum Aufrütteln bringen zu lassen.

Der Ministerpräsident wiederholte seine Sicherung, daß die Regierung die Erhaltung des Friedens wünscht, wobei dennoch gewünscht werden müsse, daß dies trotz aller Anstrengungen unmöglich gemacht werden könnte. Die Erklärung ist mit grohem Beifall aufgenommen worden.

Die Nachte der Entlassenen.

Aus den Geheimnissen des holländischen "Telegraaf".

W. T.-B. Amsterdam, 25. Jan. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Das offizielle Haager Korrespondenz-Bureau teilt den Blättern den Bericht über die außerordentliche Versammlung des Journalistenvereins mit, in der die angloamerikanischen Zustände in der Redaktion des bekannten Heftblattes "Telegraaf" besprochen wurden. Unbekannter Verleger gab die türkische Edition des alten Mitarbeiter des "Telegraaf", ohne daß Angaben über die zurückliegenden Gründe gemacht werden waren. Aus dem Bericht, welcher der Journalistenversammlung vorgelegt wurde, geht unter anderem hervor, daß der Hauptbeitrag des "Telegraaf" und des damit verbundenen "Courants", Oldert, in die Angelegenheiten der Redaktion in einer Weise eingriff, die gegen jedes Recht und Menschenwürde verstoßen. Als im August 1914 der Krieg ausbrach, lebte Oldert aus Paris nach Holland zurück und begann nach mit den italienischen Angelegenheiten der Redaktion und der Direktion zu beschäftigen. Im September 1915 richtete er in seiner eigenen Wohnung ein Antisemitengelübde aus. Von diesem Bureau, das die wichtigsten Geldsummen verschlang, wurden zuerst der Journalistenverein stehende Personen angewiesen, davon Auszüge zu machen, ob und in welchem Maße an der deutschen und belgischen Grenze geschmuggelt wurde. Die Angestellten des Büros gaben sich mehrfach, um Informationen zu erhalten, fälschlich als Recheweise des Übertritts aus und arbeiteten auch mit gefälschten Dokumenten. Oldert verzehrte auch einige Mitglieder der Redaktion für sein Antisemitengelübde auszulassen und trat in diesem Sinne selbst an den Chefredakteur Schröder heran, der sich jedoch weigerte, daraus einzugehen. Das Material, das von dem Bureau gesammelt wurde, ging an die französische und englische Presse durch. Die eingelaufenen Berichte wurden wiederholt und ohne Wissen des Chefredakteurs und der verantwortlichen Abteilungsleiter im "Telegraaf" veröffentlicht. Chefredakteur Schröder protestierte dagegen, daß er für Notizen verantwortlich gemacht werde, die er "niedergeschrieben, noch gesezen habe. Die Folge davon war, daß seit dieser Zeit Oldert als verantwortlicher Redakteur galten. Dieser Umstand war auch der Hauptgrund, warum Schröder mehrere Wochen nach der am 4. Dezember erfolgten Verhaftung wieder aus der Untersuchungshaft entlassen wurde. Am 23. Dezember erschien im "Nieuwe Rotterdamsche Courant" ein Artikel, beschriftet: "Der Chefredakteur, in welchem gelöst wird, daß der eigentlich verantwortliche Mann beim "Telegraaf" Oldert sei und Schröder sich als Chefredakteur habe missbrauchen lassen. Als Schröder auf den Artikel antwortete, gestattete ihm das Oldert nicht. Während des Tages des Übertritts in die Freiheit wurden die vier besten Redakteure plötzlich entlassen. Schröder versuchte die Entlassung rücksichtslos zu machen, währendhalb er selbst seinen Abschied nahm. Es gelang ihm nicht, seine Fortsetzung durchzuführen. Er blieb aber trotzdem Chefredakteur des Blattes. Die

schwedischen", innerhalb der Behörde. Die Seen sind ebenfalls in ihren mannigfachen Formen in dieser Periode entstanden und tragen zu dem gewissen unruhigen und doch so einheitlichen Eindruck des Landes wesentlich bei. Wie wenn die Hand eines Riesen sie auf der weiten Hochfläche herab und dorthin ausgeschüttet hätte, so liegen sie da, bald langgezogen in einer Seite, bald kreisrund oder mehrwürdig, edig gezaubert, jeder ein Wunder für sich in seiner besonderten Schönheit, und doch alle zugleich das geheimnisvolle Naturphänomen.

Selten wohl erinnern die Böge einer Landschaft so an den wechselseitigen Ausdruck des menschlichen Gesichtes wie in Masuren. Unendlich, traurig und melancholisch trübe liegt das Land unter einem schweren wolkenverhangenen Himmel und sprühend, blühend von Seiterheit und Farbe dehnt es sich im Sonnenstrahl. Und jede Stimmung offenbart sich in stärkster Form. Dem der vielfache Spiegel der Wasserflächen fängt die Licht- und Schattenspiele am Himmel geweischt auf und wirft sie in einem verschwommenen Echo weit hin über Berg und Wald. Bisweilen umschleichen die steil auftreibenden Ufer mit ihrem Krang von dunklem Nadelholz oder lachtem Buchenlinde den See wie eine tölpische Haftung von Goldstein; dann wieder reden sich die Ufer lebhaft und zartig tief ins Wasser hinein und verzieren mit ihren blühenden Landzungen den Spiegel. Am schönsten aber wirken die stillen wogenden Inseln, die wie Gefilde der Seelinge leicht und leicht auf dem Wasser schwimmen. Ein Glanzpunkt ist da der Mauersee, eingebettet in Hügel und Berge, umzäunt von den schönen Waldungen und belebt von einer Anzahl Inseln, unter denen die größte und schönste Insel ist, das "mäuerische Heiligtum", ein märchenhafter Fleck voller Waldesruhigkeit, um den nur die Fischreicher mit majestätischen Flüge ihre Kreise ziehen. Der Mauersee überträgt die prachtvolle Wucht der alten Ordensburg von Löben; idyllisch schmiegt sie sich an die anmutig umwundenen Ufer, und man ahnt nichts von dem Ernst des Krieges, der nicht weit davon hinter der See lauert. Ein herrliches Bild gewährt auch der Beelitzsee, dessen wunderbarer klarer Wasserpiegel bisweilen wie beigekehrt vom Wald, und dann doch immer wieder leuchtend austaut zwischen den grünen Buchen, Jungen, Inseln und Ebenen, im zauberhaften Farbenspiel des Sonnenlichts aufzuliefern. Ein anderes pittoreskes Bild gewährt die schmalen Seitenarme und Kanäle, die sich unter dem Dom gewaltiger Baumwipfel still hängen und von mäuerlichen Wänden überwölbt sind.

Mit den blauen Seen und den großen dunklen Forsten

Journalistenversammlung, in der alle diese Dinge zur Sprache kamen, beschloß, die niederländischen Journalisten aufzufordern, keine im „Telegraaf“ steigervordene Stelle anzunehmen.

Neue deutsche Wagen für die anatolische Eisenbahn.

Br. Konstantinopel, 26. Jan. (Sig. Drahtbericht. Bens. Wn.) Gestern nachmittag wurden die ersten in Deutschland für die anatolische Eisenbahn bestellten Wagen nach Kleinasien übergelegt. Die 200 Wagen, die zur Erschließung des Verkehrs und zur Beschaffung von Lebensmitteln dringend benötigt wurden, waren von der türkischen Regierung nicht durchgelassen worden, so daß sie erst nach Gründung des neuen Verkehrsweges den Bestimmungsort erreichen konnten.

Die Fleischversorgung Preußens.

Besprechungen im Haushaltsausschuß des Abgeordnetenhauses.

W. T.-B. Berlin, 26. Jan. (Nichtamtlich.) In der vorliegenden Sitzung des verstaatlichten Haushaltsausschusses des preußischen Abgeordnetenhauses erklärte der Berichterstatter, die folgen der in den Frühjahrsmontaten des Jahres 1915 angeordneten Erwachsenenschlachtung der Schweine seien bis gegen den Herbst 1915 durch rege Betätigung der Schweinezüchter wieder abgeschwächt worden. Das am 4. Dezember erlassene Höchstpreisgesetz für Schweine und Schweinefleisch sei aber für den Fortgang einer solchen erfreulichen Entwicklung höchst schädlich. Die Dauerwarenfabrikation ziehe schließlich den Vorteil aus der Höchstpreisverordnung, welche dem Konsum zugedacht sei. Man könne nur den Nachteil der Verordnung vielleicht durch eine Syndikatur des Viehhabsatzes ausgleichen, jedoch sei aus wirtschaftlichen Gründen größte Eile hierbei geboten. Es sei die mongolische Fähigkeit der Verordnungen auf dem Gebiet der Fleischversorgung zu loben. Man habe nicht rechtzeitig die Verfüllung von Trotzgetreide gebündert. Ein weiterer Redner des Ausschusses war der Meinung, daß der Fleischkonsum ohne Gefahr etwas verminder werden könnte. Dem Gedanken einer Syndikatur stiehe er wohlwollend gegenüber. Der Handelsminister erklärte, daß bei den öffentlichen Verkaufsstellen in einem großen Berliner Vorort der Fleischabfall seit der Einführung des fleischlosen Tages etwa um ein Viertel zurückgegangen sei. Der Landwirtschaftsminister bestätigte, daß mit einem Rückgang in der Viehhaltung, besonders der Schweine, gerechnet werden müsse. Mit Rücksicht auf die Knappheit der Futtermittel könne man jedoch durch ein Verbot in bezug auf das Abschachten nicht eingreifen. Um so mehr müsse man sich hüten, Maßnahmen zu treffen, die auf eine weitere Einschränkung der Viehhaltung hindeuten. Bereits im Reichstag sei von allen Seiten erkannt worden, daß die Einführung von Höchstpreisen für Rindvieh und durchführbar sei. Statt dessen habe er sich entschlossen, durch Zusammenführung von Erzeugern, Händel und Verbrauchern die Regelung der Fleischversorgung in die Wege zu leiten. Ein Regierungskommissar erläuterte dann die Einrichtung von Viehhandelsverbänden in den einzelnen Provinzen.

Fürst Bülow wieder in Zugern.

L. Berlin, 26. Jan. (Sig. Meldung. Bens. Wn.) Fürst Bülow, der in Berlin bekanntlich am Herrenhaus teilnahm, wird sich wieder nach Zugern begeben. Er ist vom Kaiser vor dessen bulgarischer Reise empfangen worden und hatte von dem Monarchen zuhiger entzückterer Stimmung einen tießenindruck. Von Zugern gedenkt Fürst Bülow, der feinerlei besondere Mission hat, wieder nach Berlin zu kommen, sich auch in Dresden bei seiner dort verheirateten Tochter aufzuhalten und den Sommer wieder nach Klein-Bottbeck überzusiedeln.

verschmelzen im Landschaftsbild Masarens die Bewohnerhäuser der Dörfer zu einem harmonischen Klange. In diesen charaktervollen Holzbauten offenbart sich der eingeborene Geist der Bewohner des Landes, die aus der Natur ihren bald bunt phantastisch herben Schönheitsstimm gewonnen, so spiegelt auch das masurische Bewohnerhaus ein Stid Landdorf wider, fügt sich diesem Rahmen wundervoll ein. Als wören sie nicht gemacht, sondern geworden wie Hügel und Baum, an die sie sich lehnen, stehen diese Häusern in Reih' und Glied mit dem hohen Dachfirst, über den die sich kreuzenden Firsthalter purpurg herausragen, um den kleinen dicken Schornstein, mit dem vorspringenden Giebel, der einen so malerischen Schatten wirft und reich mit Schnitzereien verziert ist. Was aber dem Haus seine dem Boden gleichsam vermählte Eigenart gibt, ist das mit Stroh oder Schilf gedeckte Dach, das moosbedekt sein altergrunes Haupt erhebt und den zartgrauen Horizont des Gausen bestimmt. Keine schönere poetische Wirkung ist denkbare als diese feintägigen Häuschen innitien der Guntheit der blumenprangen Vögeln, durch den leuchtend gelben Sand der Dorfwege getrennt und herauszuhimmernd aus dem satten Rotkraut der lebhaften Felder.

Die mosaurischen Städte sind weniger charakteristisch; sie liegen aber vielfach entzückend angeschnitten an die Seeu und gewähren so eine zierliche Silhouettenwirkung. So liegt Nikolaien, daß man das „ostpreußische Venezia“ genannt hat, am Ufer des Rheinischen Sees, und zu beiden Seiten des Tofer Gewässers in einer langen feinen Linie, und seine schmucken weißen Häuser mit den Kürmchen und den roten Giebelköpfen tauchen im Wasser in schwankenden Formen spiegelnd wieder auf wie ein anderes Venedig. So liegt Ost-Mosauens Hauptstadt, in dieser „blütligen Welt“, umarmt von Schiff und Busch, von gewellten Hügeln umzogen, den runden weit ausbuchenden Ufern ihres Sees folgend. Tritt man an diesen friedvollen See, der im letzten Schattenspiel der Wellen, im bunten Gefunkel der Herbstbäume, im weiten Stein der Felder und den im dunklen Wald verschwundenen Horizontlinien wohlig sich debolt, dann vergibt man den aus schweren Bunden blusenden Marktplatz, auf dem man eben gesstanden, die verzweifelt auftreibende Flut der Kirche, die Trümmerbauten der zerstörten Häuser, die ein paar Schritte entfernt liegen, und genießt die lieblich erfrischende Luft, das nur Mosauens zu bieten vermag. Dies südliche fruchtvolle, unverträglich gesunde Land wird bald vermöge seiner eingeborenen Kräfte und Schäfe den furchtbaren Schlag überwunden haben, den es zum Heile des ganzen Vaterlandes kostet mit seiner breiten Brust aufzufangen!

Der deutsche Dampfer „Kressmann“ in der Ostsee auf Grund geraten.

W. T.-B. Karlskrona, 24. Jan. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der deutsche Dampfer „Kressmann“ (500 Tonnen) ist auf der Reise von Stettin nach Stockholm am Sonntagabend bei Ullängen auf Grund geraten und lief geworfen. Die Mannschaft ist an Land gegangen.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Prinzessin Julius Ernst zur Lippe, Herzogin zu Mecklenburg, ist in Dresden-Waisenhaus von einer gesunden Prinzessin glücklich entbunden worden.

Eine der markantesten Persönlichkeiten der Münchener Hofgesellschaft, Graf Max von Arco-Zinneberg, ist, wie uns aus München gebracht wird, 86 Jahre alt, an einer Bronchitis mit hingetretender Herzkrankheit gestorben. Er war der Vater der Gräfin Orrach und der Gräfin Schonowitsch, der Enkel der Kurfürst Leopold von Bayern, gr. Erzherzog von Österreich, der Witwe des letzten Kurfürsten von Palz-Sulzbach, die dann ihren Oberhofmeister den Grafen Arco, hinterließ.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Kriegerdank.

Aus der großen Fülle der Dankesreden für die Weihnachtsabenden, die im Laufe der letzten Wochen aus dem Feld eingetroffen sind, fühlt sich die Abteilung 8 des Roten Kreuzes verpflichtet, einige Dankesworte unserer Krieger der Öffentlichkeit bekanntzugeben. Zumal in allen Schreiben immer die Bitte wiederkehrt, all den gütigen unbekannten Spendern für die schönen Weihnachtsgeschenke zu danken. Möchten nun alle, die durch kleine und größere Gaben dazu beigetragen haben, unseren Soldaten eine Weihnachtsfreude zu bereiten, sich überzeugen, mit welcher Dankbarkeit die Gaben entgegengenommen wurden.

Unser 18. Armeekorps und all seine angegliederten Truppenteile sind mit Wiesbadener Weihnachtsabenden bedacht worden, und so kommen die Dankesreden von allen Kriegsschauplätzen. So lautet das Schreiben eines Kommandeurs aus dem Osten: „Dem Roten Kreuz danke ich im Namen des mir unterstellten Bataillons herzlich für die Weihnachtsgeschenke. Sie hat in ihrer ganzen durchdachten Art die Möglichkeit gewahrt, allen Wünschen gerecht zu werden. Ihre Wirkung aber als ein freudiges Gedanken und ein heralicher Gruß aus der Heimat wollen die freundlichen Spender noch ganz besonders hoch bewerten.“

Auch der folgende Brief läßt große dankbare Freude erkennen: „Das zweite Weihnachtsfest im Feld wurde uns durch die gespendeten Liebesgaben verschönert. Die reichlich und schönen aus der Heimat überwandten Gaben zeigten uns, daß wir draußen in Feindesland nicht vergessen sind. Allen holdwirigen Spendern spreche ich im Namen meiner Freude meinen herzlichsten Dank aus.“

Wie die Liebesgaben von den Empfängern immer wieder als neu verträumendes Band mit der Heimat angesehen werden, zeigt das folgende Schreiben: „Das Regiment dankt herzlich für die Liebesgabenabenden, mit denen es auch in diesem Jahr wieder so reich bedacht wurde. Es waren liebe Gaben aus der Heimat am Rhein und der erneute Beweis, daß zu Hause viel gute Herzen und fleißige Hände an uns im fernen Osten gedacht haben. Gerade wir, die wir alle am Rhein zu Hause sind, nehmen uns ganz besonders noch unserer schönen Heimat mit ihren schönen Städten und sauberen Dörfern. Dies alles gibt es im Stuhland nicht. Ein jeder, dem es vergönnt war, auf kurzen Urlaub seine schöne Heimat wiederzusehen zu haben, lebt neu gestärkt an die Front zurück und wird weiter durchhalten bis zum guten Ende. Jede Liebesgabenabend aber ist ein neues Band, das die Heimat mit uns knüpft und uns hilft, unsere oft schwere Aufgabe zu tun und vor allen Dingen durchzuhalten. Das Regiment bittet, allen denen, die mitgeholfen haben, die Liebesgaben zusammenzustellen, den Dank aller Offiziere und Mannschaften zu übermitteln.“

Nicht nur Denkschriften genügen unseren tapferen Kriegern, stets fehlt als Gegenleistung das Gelöbnis des treuen Kriegerkunds und des festen Willens zum Sieg wieder. So die kurzen Worte eines jungen Regiments: „Den Weihnachtsgruß der Heimat erwünscht alle mit den besten Wünschen für das neue Jahr! Wie 1914/15, so auch 1916. Durchhalten und siegen!“

Der Brief eines Bataillonskommandeurs aus dem Osten klingt ähnlich an: „Dem Roten Kreuz sage ich zugleich im Namen meines Bataillons unser herzlichsten Dank für die überlandten Weihnachtsgaben. Groß war die Freude unserer Freute über die Liebe der Heimat, und wir werden diese Liebe mit zähem Auflaufen an der eisigen Düne und mit unentwegtem Dräuflaufen vergelten.“

Der Führer einer Wachnengewehrkompanie dankt im Namen seiner Mannschaften mit folgenden Worten: „Der treue Fürsorge des Kriegsministers und der engeren Heimat danken wir mit dem heiligen Gelöbnis, auch fernerein treue Wacht zu halten am Heide, und in der Stunde des Befehls den Feind nach alter Preußenart dahin zu werfen, wo er dem Frieden des Deutschen Reichs sich beugen muß.“

Auch unsere Achtziger sprechen ihren ganz besonderen herzlichen Dank für die gesammelten Weihnachtsgaben aus und bitten, diesen Dank den holdwirigen Spendern zu übermitteln.

Eine Kompanie sandte folgendes heiliche Gedicht:

Zum zweitmal sitzen das Weihnachtstest
Wir hier zu Scho im serren Welt.
Auf uns sich wider der Blicke Hand
Und hat uns Gaden ins Ahd gelanot.
Die haben se recht uner Hirz erfreut,
Drun haben wir unsen Schutz erneut:
Du heb a fest und treu und Hart,
Die Feinde erzittern bis ins Markt.
Sie wollen wir der Heimat dankan sein
Und wünschen, daß bald Friede fehret ein.

Doch bei den einzelnen Truppenteilen auch stets die bedürftigen, alleinstehenden Leute, und darunter auch die Wiesbadener, besonders bedacht wurden bei der Verteilung, davon geben die beiden folgenden Briefe Zeugnis: „Das Bataillon bestätigt mit verbindlichstem Dank den Empfang der Liebesgaben. Die Verteilung der überaus reichen Gaben fand am heiligen Abend statt und wurden in ehrer Linie bedürftige Mannschaften aus Wiesbaden bedacht.“

Morgen-Abgabe. Erstes Blatt.

„Im Namen des Regiments und im besonderen der Beschützten dediche ich mich, den herzlichsten Dank für die überausen Liebesgaben zum Weihnachten zu sagen. Geschenke für die bedürftigen Mannschaften, die sonst nichts von zu Hause zu erwarten hatten, war die Sendung eine große Freude und wird ihnen die Kraft geben zum weiteren Ausdauern im Kampf.“

Auch die Gazette sind bedacht worden, und wie notwendig das war, beweist der folgende Brief des Oberarztes: „Im Namen des ganzen Gazettes möchte ich den herzlichsten Dank sagen für die Übertragung der überaus reichen Gaben. Sie kommen uns sehr zusätzlichen, da bislang an den Weihnachtstagabenden aus der Heimat ein fühlbarer Rückgang gegenüber dem letzten Jahr zu beobachten war, so daß wir unsere Kranken wie Mannschaften bei weitem nicht im selben Maß beschanden konnten. Jedenfalls war die Freude sehr groß, als am Silvesterabend nochmal eine kleine Nachfeier veranstaltet werden konnte.“

Aus dem Konventivvorrat einer Weihnachtsfeier beabsichtigt ein Kollegiatenrat den Verwundeten eine besondere Weihnachtsgabe zum Geburtstag zu bereiten.

Aus allen diesen Dankesreden sehen wir, welche große aufrichtige Freude unseren Truppen die Liebe und das Gedanken der Heimat bereitet hat. Nicht als etwas Selbstverständliches leben sie die Gaben der Heimat geliebten an, für die sie bluten und sterben müssen, wenn das Wohl des Vaterlandes es fordert. Und ach, wie klein und gewagt sind im Vergleich die Opfer, die wir in der Heimat bringen, um ihnen das Leben da draußen zu erleichtern. Sage sich ein jeder immer wieder, jede Liebesgabe für unsere Krieger ist ein neuer Kraftspender, ein Mittelpunkt unseres Sieges. Und hierzu bringt selbst der Armee und Schwäche sein Teil zur Erringung des großen Siegs beigetragen. Da hilfesicher und gebevuldiger sich die Heimat erweist, je mehr Kraft erwächst in unseren tapferen Truppen und macht sie freudig für ihre schweren Aufgaben. Wer von uns hier in der bequemen Heimat vermag es nachzufühlen, was es heißt, stundenlang im nassen Graben auszuharren, oder oben in Stuhland auf den vereisten Helden Wache zu halten. Aber wie sie die danken sein Gemüde im Krieger und kämpfen lernen, so darf die Heimat nie müde im Geben und Opfern werden. Möchten die Worte unseres Kaisers in dem Erzschluß zu seinem Geburtstag, worin er bittet, alle ihm zugeschenkten Gaben auf seine Truppen zu übertragen, auch in unserem Wiesbaden Widerhall finden. Möchte es für viele der Teil zu neuen Gaben der Liebe und zu erhöhter Teilnahme an der Kriegsfürsorge sein. Wie in den vorangegangenen Zeiten aus dem Feld so oft das Gelöbnis des treuen Durchhaltens steht, so sollen auch wir uns geloben, nie im Geben und Opfern für unsere braven Truppen nachzuführen. Ihre Leistungen für uns allein, können wir nie im Wiedergeben erreichen, aber einen kleinen Teil seiner Dankesschuld abzutragen, daß gelobt sich ein jeder jetzt wieder von neuem. Unsere Stadt heißt die Garde der Volkspende, die es jedem Bürger ermöglicht, von der Menschen bis zur höchsten Gabe seinen Dank an die Krieger im Feld abzugeben. Möchten recht, recht viele davon Gebrauch machen, und immer wieder weitere Kreise sich an diesem segensreichen Liebeswerk beteiligen.“

Die Jugendlichen auf dem Lande.

Unsere Jugendlichen, das ist besonders die männliche Jugend unter 18 Jahren, bedürfen dringend einer aufmerksameren Fürsorge. Die Klagen und Befürchtungen, die sich bisher in den Zeitungen bemerkbar gemacht haben, bezogen sich wohl mehr auf die Städte: auf dem Lande, fehlt in den kleinsten Dörfern, sind aber die Jungen ebenso bereitigt. Sonntägliche Wirtschaftsbesuche dieser jungen Leute, bei reichlichem Alkoholgenuss, sind an der Lageordnung, darauf folgendes müßiges Brüllen und Standhalten auf den Ortsstraßen. Wen meint nicht, daß unser Vaterland in einen schweren Krieg verwickelt sei. Die jungen Leute denken auch nicht daran, daß aus dem Dorf jeden mancher Gefallene betrauert wird. Dass unsere Jugend auf dem Lande im Krieg weit mehr als sonst sich auf diese bedauernswerte Weise befindet, hat einen Hauptgrund: das Gehlen der ältesten Jünglinge im Dorf. Diese legten nämlich sonst die eben der Schule entlassenen jungen Bürschchen im Raum zu halten, und zwar durch Regelregeln handgreiflicher Art, die allein bei diesen der Erziehung noch Bedürftigen genügt werden. — Auch das fröhliche Plaudern ist ein verhängnisvolles Spiel unter den Dorfjungen. Schon im Leben des Konfirmanden spielt der „Stummel“ (Stummel, d. i. die kleine Tonpfeife) eine fragwürdige Rolle. Nach der Schulentlassung glaubte aber der junge Mensch, das Recht zu bestehen, mit der Tonpfeife im Markt durch das Dorf zu stolzieren. Zigaretten werden natürlich auch mehr als genug gerönt. — Es ist recht schwer, diese Dorfjugend im Raum zu halten; Belehrungen und gute Worte helfen gar nichts; ja, wer hier ein gutes Werk tun und die Jungen auf ihr verwerfliches Treiben aufmerksam machen wollte, der könnte sich auf etwas Schönes gefaßt machen. Die bößliche Polizei kann gar nicht im Betrieb kommen, sie verfolgt ganz und gar. Wir haben Polizeivorordnungen, die den Wirtschaftsbesuch der Jugendlichen verbieten, wohl in den meisten Kreisen. Wo werden sie gehandhabt? Genau so wenig würde ein polizeiliches Rauchverbot beachtet werden. Die elterliche Aufsicht kann hier allein helfen. Die Bürschchen müssen doch noch zu bändigen sein. Dann sage nicht: „Die Väter sind im Krieg.“ Die Zahl der eingezogenen Väter, die 14- bis 18jährige Knaben haben, ist so groß, gar nicht. In meinem Dorf von 500 Einwohnern traf es nur zwei Familien. — Dann mußte doch auch die Dorfpolizei ganz entschieden strenger gehandhabt werden, besonders was den Wirtschaftsbesuch, die Polizeizünde, die Ruhe in der Nacht auf den Ortsstraßen u. a. mehr anlangt.

— Städtische Kaufmännische Fortbildungsschule. Es hat sich herausgestellt, daß in hiesigen Handelsgeschäften junge Mädchen als Kontoristinnen, Stenotypistinnen usw. tätig sind, die der Schulpflicht entzogen werden. Nach § 1 des Ortsstatutes sind alle im Bezirk der Stadt Wiesbaden sich regelmäßig aufzuhaltenden Tugendstellen beiderlei Geschlechts in Wiesbadener Handelsgeschäften, die das 18. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, zum Schulschluss verpflichtet. So wird ausdrücklich bemerkt, daß der Besuch einer privaten Handelschule in keiner Weise von dem Besuch der städtischen Pflichtschule befreit. Zur Vermeidung von Weiterungen wird den Prinzipialen empfohlen, die sofortige Auseinandersetzung dieser Schulpflichtigen zu veranlassen.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pg., davon abweichend 20 Pg., die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pg., die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Pu.
Eine erste u. eine zweite Arbeitserin gesucht. Offerten unter T. 574 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Toilessearbeiterin
gesucht. Rheinstr. 34, Ost. r.

Schneiderin
gesucht. Jahnstraße 12.

Perfekte Büglerin
Donnerstag, Freitag u. Samstag
gesucht. Biekenring 12.

Besseres Kleid. in. Mädeln,
gew. in Haussort. find. sof. Aufn. bei
familienanständ. in gut. Hause. Vorst. 9–11,
w. selbständ. lochen kann, mit guten
Zeugen u. Beweis für fl. herrschaf. Hause
gesucht. Adressen u. D. 566 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Einf. Mädeln, w. quitturen. kostet,
gesucht. Konfettimädchen vorhanden.
Luisenviertel 8, 2 St. links.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Schriftschriften
gesucht. Tagblatt - Haus.
Schalterhalle rechts.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Mädeln
gesucht. Schule Ausicht 26.

Plakatmeisterin gesucht.
Odeon-Theater, Kirchstraße 18.

Fräbel'scher Kindergarten,

Schmalbacher Straße 44,
im Saale des Christl. Vereins jungh.
Männer „Barburg“ sucht sofort
14jähriges kinderliebes zuverlässiges
Mädchen gegen Vergütung z. Hilfe.
Naheres derselbst.

Angehende Junger

gesucht, die etwas Haush. übern.
Vorstellen 12–3 Umselberg 2.

Wahr. Kriegsdauer, evtl. länger,
durchaus ehrliche, gewissenh. Persönlichkeit
noch Frankfurt gesucht, welche
einen Haushalt selbständig u. allein
befreit, die Haush. auch ab und zu
im Geschäft (Bigarten, Papierdruck)
vertreibt, deren Mann im Felde. Evt.
Familienanständ. angenehme Häuslichkeit.
Ausführliche Offerten u.
2. N. 40 Hauptpoststr. Wiesbaden.

Ein bescheidenes, gebildetes

Fräulein

wird zu einer heralid. Dame gesucht
zur Fleiss. u. Unterhaltung. Räh.
Bahnstraße 8, 2 St. links.

Tücht. solides Alleinmädchen, das
gutbürgigerlich lochen l. zu einzelner
Adresse nach Frankfurt a. M. gesucht
Adelsheimstraße 78, 2.

Alleinmädchen. gesucht

z. Anfang Februar. Frau Direktor
Wachsmuth. Eichera im Rheingau.
Voll. Hattenheim.

Möblierte Zimmer, Mansarden r.

Adelsheimstr. 54, Ost. 8 r. gut möbliert.
Zimmer billig zu verm.

Kloßsalze, schön. gr. Balkonzimmer,
möbl. strakenw., an ält. sol. Ostn.
zu verm. Räh. Tagbl.-Verlag. Jv.

Albrechtstraße 23, 3. schön m. Balkon.
Krebsstr. 8, 2. Ich. m. Möbli. Frisch-J.
Bleichestr. 13, 2 L. m. Zim. 1–2 Bett.

Bleichestr. 34, 1 r. Ich. m. Möbli. Erler-J.
Drudenstr. 5, 1 L. Ich. m. Möbli. Zim. bill.

Hermannstraße 40, 1. möbli. 3. W. 8.50.
Hermannstraße 19, 2 r. möbli. Moni.
Korstr. 37, 3 r. gr. möbli. Balkon.
Sonnenstr. Dipl. Schreibtisch zu 1.

Luisenstr. 16, Ost. 3. schön möbli. Zim.
Moritzstraße 32, Ost. 3. möbli. Zim.

Niehlsstraße 12, 1 L. schön. möbli. Zim.
an nette Dame zu vermieten.

Schmalb. Str. 8, 2 L. in. Rheinstr.
1 s. 2 eleg. m. 3. 1 sep. elektr. 2.

Walramstraße 12 heizb. möbli. Mans.-3.
2 möbli. Zimmer sofort zu vermieten.

Schmalbacher Str. 71, Bäckerei.

Leere Zimmer, Mansarden r.

Helmundstr. 54, P. Mans., leer, m.
Herd, gl., u. möbli. Mans. m. 2 B.

Mietgejäge

Gesucht wird von einzelner ält.
Dame sonnige 2-Zimmer-Wohnung
mit Küche und Abstellk. in ruhigem
Hause. Offerten unter T. 573 an den Tagbl.-Verlag.

Weltre. Dame

sucht in gutem Hause sonnige 2-Z.
Wohnung; würde auch von gebildet.
Dame 2 leere Zimmer abmieten.
Offert. mit Preisangabe u. T. 574
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Einzelne Dame sucht
3 Zimmer-Wohnung

1. Etage, möglichst freie Lage. Off.
u. T. 574 an den Tagbl.-Verlag.

Kleid u. Kostüm trauerhalber
zu verl. Zimmermannstraße 10, 2 L.

Fest neues eleg. Konfirmandenkleid
u. wöllene Bluse billig zu verkaufen.

Sigarettendaten Taunusstraße 4.

Blümchen u. braunes Kleid
(42/44) bill. Bleistraße 4, P. links.

Pianino, la,
zu verl. Am Römertor 1, 2.

Hoch. neuer Gesellschafts-Anzug
(Smof.) u. Überzieher preisw. zu verl.
Riegeler Marktstraße 10.

Dien. oder Portier-Anzug,
samt neu. billig zu verkaufen Markt-
straße 25, 1. St.

1 Paar neue Naval-Stiefel (43)
u. 1 bl. Extra-Woestenrod, wie neu.
bill. Gneisenaustraße 21, Striehn.

Regulator u. Opernglas
billig Kleinstraße 4, Part. links.

Eine Schreibmaschine (Underwood)
billig zu verl. Nikolaistraße 23, 4 St.

Sollständiges Bett für 20 Mf.
zu verl. Gneisenaustraße 20, 2 rechts.

Schwarzes Federfeder, Schreibpult,
Schreibendruck u. Füllfederhalter zu verl.
Dobbelner Straße 80.

Örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pg., davon abweichend 20 Pg., die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pg., die Zeile.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Jugend. Hausbürsche
gesucht. P. Enders, Michelsberg 82.

Laufbursche (Mädchen) gesucht.
Hirschapotheke.

Führerleute
gesucht Koch, Schiersteiner Straße 54c.

Tüchtiger Hutmacher
für Einsp. Koblenzelle zu fahren ges.
Dossheim, Schönbergstraße 4.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Ordentlicher sauberes Mädchen
sucht für nochm. Beschäftigung.
Krug, Adolfstraße 5, Stb. r. 1.

J. saub. Frau sucht morg. Beschäft.
Seerabenstraße 26, Ost. 1 L.

Ordentliches sauberes Mädchen
sucht für nochm. Beschäftigung.
Krug, Adolfstraße 5, Stb. r. 1.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Erfahrener Kaufmann,
perfekt Amerif. Journal, Bilanz,
Abrechn. Steuererl. sucht sich zu
veränd. Ost. u. W. 570 Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Schuhmacher sucht Schuh. u. Nied.
mitzumachen. Klarenthalstr. 8, O. 2.

Militärfreier verh. Mann, 35 J.,
früher als gräß. Kommod. tätig
gewes. spricht verschiedene Sprac.
sucht Lebensstellung. Angebote unt.
T. 571 an den Tagbl.-Verlag.

Militärfreier verh. junger Mann
sucht Vertretungspos. per sofort
Ang. u. P. 574 an den Tagbl.-Verl.

Hilfe Maschinenschreiberin
25 Jahre alt. langjährige Praxis,
unbekannt, allerlei Zeugnisse,
sucht Dauerstellung. Angebote unt.
D. 574 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Best. Fräulein sucht Stelle als
Stube bei leid. Dame oder Kind.
Offerten u. W. 4942 an D. Brenz,
Mainz.

Gewandtes, durchaus solides
Servier-Fräulein

mit besten Zeugnissen sucht Stellung
in best. Kaffee oder Restaurant, evtl.
auch für Bäck. Offert. u. P. 573
an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädeln,
welches den Haushalt erlernt hat,
sucht Stelle als Stube bei Famili.
Anschluß; kleines Gehalt erw. Räh.
E. A., Berleburg, Bismarckstraße 5.

Einiges gebild. Fräulein,
welches Erfahrung in Säuglings-
pflege hat, sucht Stelle zu Kindern,
am liebsten zu einem Säugling.
Näheres Villastrasse 41.

Alleinstehendes Fräulein
gut best. Familie (27 Jahre), sucht
Stelle bei Kind od. als Stube. Kann
auch evtl. im Geschäft tätig sein. Off.
u. W. 4949 an D. Brenz, Mainz.

Kinderfräulein
mit sehr gut. Bezug. sucht sofort. Stelle,
geht auch als Stube oder Junger.
Im Haush. u. Kochen tüchtig. Off.
u. W. 574 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Zügiges Alleinmädchen
gesucht sofort oder zum 1. Februar
(1 Kind). Vorauftell. bis 10 Uhr
morgens u. von 2–5 Uhr Rückes-
heimer Straße 42, 1 links.

Zügiges Alleinmädchen
gesucht sofort oder zum 1. Februar
(1 Kind). Vorauftell. bis 10 Uhr
morgens u. von 2–5 Uhr Rückes-
heimer Straße 42, 1 links.

Techniker

der Bau- oder Maschinenfach,
tüchtige Zeichner, für baldigen, mög-
lichst sofortigen Eintritt gesucht.
Kosten eignen sich auch für Kriegs-
beschädigte.

Chonwerk Siebrich A.-G.
Biebrich am Rhein.

Schriftleger

sofort gesucht. Tagblatt - Haus.
Schalterhalle rechts.

Tüchtigen Stereotypen

sucht die
2. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei.

Schule tücht. Damenschneider.

Abreissang. u. P. 572 Tagbl.-Verl.

für unseren Nachtbetrieb einen
zuverlässigen Mann als

Wächter gesucht.

Schmalbacher Str. 2, Part. r.

Hausdiener

mit guten Bezeugnissen gesucht.
Reinenindustrie Baum.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Zügiges Fräulein
samt in allen Kontorarbeiten, fleiß.
mit mehrfähr. Praxis, sucht für
nachm. oder abends entsprechende
Beschäftigung. Ges. Anfrage unt.
T. 573 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Best. Herr, 40er,
sucht eintrgl. Tätigkeit oder Ver-
trauenst. Guter Nährer. Ref. erster
Ham. Angeb. u. P. 568 Tagbl.-Verl.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Haus Riviera,
Bierstädter Str. 7, vorn. Fremdenh.
n. Kurhaus, Sim. einschl. vorz. Ver-
pfleg. von 5.50 Mf. an. (Auch für
Dauer.) Bäder, Aufz., Heiz., Gart.

Mietverträge

vorrätig im

Tagblatt - Verlag

21 Langgasse 21.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Örtliche Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pg., davon abweichend 20 Pg., die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pg., die Zeile.

Bermietungen

Nichtl. Bett mit Sprungrahmen billig zu verl. Metzgerstraße 16.
Gut erh. Altl. Kleiderkram billig abzugeben Kettstraße 81, 2.
Weiße Kapokmatratze u. größerer Kleiderkram (Kapokplatten) gef. Angeb. u. Z. 104 Tägl.-Verlag.
Deber. Klubfessel u. 6 neue Leberstühle billig Kleiststraße 4, Part. links.
Nichtl. neue Kleiderkram preiswert zu verkaufen. Adresse im Tägl.-Verlag zu erfragen. Jr.

Kohlenkram-Möller, großer, fast neu, zu verkaufen Adelheidstr. 9.

Nichtl. neue König-Nähmaschine (Kundschiff) bill. Adolfstr. 5, G. 2. L.

Schreit gut erhaltenes Kinderwagen zu verl. Rüdesheimer Str. 22, 3. r.

Gut erh. Kinderwagen (Rüdes)

beizw. zu verl. Zimmermannstraße 5, 2 rechts.

Gut erh. Kinder-Sch. u. Liegewagen zu verl. Watzkatstraße 18, Part. I.

Stiel grb. Geschenken zu verl. Grabenstraße 20, Baden.

Part. el. Päster u. el. Schlafzim., Knope bill. Reichstraße 4, Part. 18.

Bettläufer, im Garten gut zu verkaufen, billig abzugeben Kettstraße 16.

Wollwolle zu verkaufen Walramstraße 31, Part. Tel. 8968.

Eine Weiße Verdermif zu verl. Schanzenstraße 34, G. 1.

Händler - Verkäufe.

Möbel jeder Art zu verkaufen Hermannstraße 6, 1.

Geldschrifft steht zum Verkauf Delafieldstraße 1.

R. Röhrl., Schwina, u. Rundsch. 5. Mende, Bleichstraße 18, Gth. 1. Rähmächine, grb., gut erhalten, zu verkaufen. C. Stöger, Mechaniker, Hermannstraße 15.

Gaslampen, Pendel, Brenner, Sul., Glühl., Gasof., Baden., Gasbahnne bill. zu v. Krause, Wellstraße 10.

Rausgesuchte

Geschäft (Nahrungsmittel) zu übernehmen gesucht. Briefe u. D. 573 an den Tägl.-Verlag.

kleiner munterer Hund (Rüde), süßherzig, in sehr gute Hände billig zu kaufen gesucht. Offerien unter D. 573 an den Tägl.-Verlag.

Gebrauchter Offiziermantel, starke Figur, zu laut, gesucht. Angeb. unter D. 573 an den Tägl.-Verlag.

Gut erhaltenes Cutaway und Hose für schwere Figur (1,75 groß) zu kaufen gesucht. Offerien u. Z. 574 an den Tägl.-Verlag.

Blankos, Flügel, alte Violinen f. u. teutsch. G. Wolff, Wilhelmstr. 16.

Grb. gut erhaltenes Mandoline für verwundeten Soldaten zu kaufen gesucht. Angeb. u. G. 573 Tägl.-Verl.

Briefmarken u. ganze Sammlungen kaufen Seidel, Zahnstraße 34, 1.

Klapptaschen-Möbel zu laut. gesucht Seidel, Zahnstraße 34, 1.

Alter Orientalk. u. Antikenküche zu kaufen gesucht. Off. u. Z. 571 an den Tägl.-Verlag.

Zwei Kleider- u. Küchenmöbeln, Bettlos, Bettdecke, u. Sämt. ausdrang. Sachen. Walramstr. 17, 1.

Möbel u. Altstümer kaufen Heidenreich, Frankenstraße 9.

Verkäufe

Privat - Verkäufe.

Neue Weltstola

Eine Postanzeige u. 1. Virginische Altst.-Stola billig zu verkaufen Tannenstraße 51, 2 linke.

1 Schreibstisch, Vertik., Spiegel mit Schranken, Klavier, fl. Eis- drähte, Gaszylinder, Gasammler, auch für Elektro. Päster f. Gas und Elektro. Sohn und 2 Sessel zu verl. Bildmarckring 26, 2 linke.

Guterh. Meitsiesel

(Nr. 42) äußerst billig zu verkaufen. Post. Schanzenstraße 27, Part.

Moßage-Apparat

Steilg. durch Wasser zu betreiben, selb. benutzt, gut hält d. Preises, das. auch Druckformer u. Klammsie, neu, unbenutzt, billig abzugeben. Näh. im Tägl.-Verlag. Jp.

Jhr. Maler u. Hansbäcker.

Weg. Einberufung ca. 200 Stücke braune Fußboden-Lackfarbe, ja, auch einzeln, zu verkaufen. Offerien u. D. 574 an den Tägl.-Verlag.

Händler - Verkäufe.

Bechstein Piano

gebraucht, wie neu, preiswürd. bei Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 16.

Eine größere Partie

Malerleitern

sind noch zum alten Preis zu verl. Näh. Aug. Maria u. Co., Marktstr. 6.

Rausgesuchte

Zigarrenengeschäft, gutgehendes zu kaufen gesucht. Näh. bei F. Hünzinger, Werderstr. 12, G.

Alte Zahngeschieße

kaufen Zimmermann

Wagemannstr. 12 u. Moritzstraße 40, ab höchsten rohen Preisen.

Schreit artl. erhalten, elegante moderne

Schlafzimmers-Einrichtung

(1 oder 2 Betten) nur aus Privat- hand zu kaufen gesucht. Offerien u. D. 575 an den Tägl.-Verlag.

Rheinisches Kakao - Haus Duisburg 22.

Bestellen Sie

Zimmermann

bei Verlauf über gebr. Kleider, Schuhe, Musik-Instr. u. alles Ausstattungen. Säle gut. Christlicher Händler. Post. genugt. Wagemannstraße 12 u. Moritzstraße 40, Baden.

Nur D. Sipper, Riehlstr. 11,

Telephon 4878, zählt am besten weg. Groß. Bed. f. gebr. Herren, Damen- u. Kinderkl., Schuhe, Wäsche, Bahn- gebisse, Gold, Silber, Möbel, Tepp., Pelze und alte ausdrangige Sachen.

Komme auch noch auswärt.

Frau Stummwer

Reugasse 19, 2. St., kein Laden,

Telephon 3331

steilg. durch Wasser zu betreiben, selb. benutzt, gut hält d. Preises, das. auch Druckformer u. Klammsie, neu, unbenutzt, billig abzugeben. Näh. im Tägl.-Verlag.

Beim Verkauf von getragenen Kleidern

ist es sehr empfehlenswert, das

Telefon 4424

anzurufen, oder durch eine Postkarte, erscheint sofort die Frau

Grosshut, klein Laden

u. zählt mehr wie in Friedenszeiten (weil größte Nachfrage am Platz) für gebr. Herren-, Damen- u. Kinder- kleider, Wäsche, Pelze, Schuhe, altes Gold, Silber u. Brillanten, Stand- scheine und alte Bahngebisse.

Einzelne Möbelstücke,

kompl. Wohn-, Schlaf- u. Küchen- Einrichtungen, sowie sonstige Gegen- stände, modern od. unmodern, werden in jeder Hölle angekauft u. anständig bezahlt. Offerien unter D. 578 an Tägl.-Zweigstelle, Bismarckring 19.

Krieger-Ex-Witwe

sucht Simmerschaftsliege. Wsg. Reg. Dergenröther, Werderstraße 8.

Täg. aller Art kauf. D. Sipper,

Riehlstr. 11, Teleph. 4878.

Lumpen, Papier etc. Teleph.

kauf. S. Sipper, Oranienstr. 23, Wib. 2.

Säle bis 12 W. f. gebr. Kleid., Säte, Metalle, Schuhe hohe Preise. Sch. Still, Blücherstr. 6. Tel. 3164.

Aus den noch vorhandenen Beständen offerieren wir

jeweil Vorrat reicht

prima gar. reinen Kakao, nur erste Fabrikate, in Postkästen von 10 Pf. Netto per Pf. M. 2,80 portofrei

in Postkästen von 5 Pf. Netto per Pf. M. 2,85 aufzgl. Porto gegen Rücknahme, größere Quanten auf Anfrage.

F. 97

Rheinisches Kakao - Haus Duisburg 22.

Braunkohlen-

Brickets Marke

"Union"

empfiehlt

Friedrich Zander,

Adelheidstr. 44. — Fernspr. 1048. 21

Postkast. Walschom. mit w. M. El. und Spiegel gesucht. Off. mit Preis u. Z. 578 an den Tägl.-Verlag.

Minderklappwagen, modern, sehr klein gehalten, zusammenlegbar, wie neu erhalten, gebr. Offerien unter D. 574 an den Tägl.-Verlag.

Gebrauchte Kaffeemaschine zu kaufen gesucht. Offerien unter D. 574 an den Tägl.-Verlag.

Gut erh. Bade-Einrichtung zu kaufen gesucht. Briefe u. C. 104 Tägl.-Bewilligung.

Glückselpumpe, gebr., zu kaufen gesucht. Offerien unter D. 575 an den Tägl.-Verlag.

Gebr. gut erhaltenes Kinderwagen (Arts 1×1,75) oder 2 Wände (2×1,75), mehrere Sitze Fußplatten gef. Offer. u. D. 574 an den Tägl.-Verlag.

Gebrauchter Offiziermantel, starke Figur, zu laut, gesucht. Angeb. unter D. 575 an den Tägl.-Verlag.

Gut erhaltenes Cutaway und Hose für schwere Figur (1,75 groß) zu kaufen gesucht. Offerien u. Z. 574 an den Tägl.-Verlag.

Blankos, Flügel, alte Violinen f. u. teutsch. G. Wolff, Wilhelmstr. 16.

Grb. gut erhaltenes Mandoline für verwundeten Soldaten zu kaufen gesucht. Angeb. u. G. 573 Tägl.-Verl.

Briefmarken u. ganze Sammlungen kaufen Seidel, Zahnstraße 34, 1.

Klapptaschen-Möbel zu laut. gesucht Seidel, Zahnstraße 34, 1.

Alter Orientalk. u. Antikenküche zu kaufen gesucht. Off. u. Z. 571 an den Tägl.-Verlag.

Zwei Kleider- u. Küchenmöbeln, Bettlos, Bettdecke, u. Sämt. ausdrang. Sachen. Walramstr. 17, 1.

Möbel u. Altstümer kaufen Heidenreich, Frankenstraße 9.

Rausgesuchte

Private - Verkäufe.

Zimmermann

für Nachhilfestunden zu Höhr. Mädchen gesucht. Off. Angebote u. Z. 574 an den Tägl.-Verlag.

Erfolgreiche Nachhilfe, sowie gewissenhafte Beaufsichtigung aller Schularbeiten zu mäß. Preis.

Niedrige Nachhilfe für Oberst. gesucht. Off. Angeb. u. Z. 574 Tägl.-Verlag.

Fröhliche Schneiderin nimmt noch Kunden an. Nähe Karlstraße 6, Hinterhaus 1 St. 118.

Tüchtige Schneiderin nimmt ein Kind in gute Pflege, nicht unter 2 Jahren. Offerien unter D. 575 an den Tägl.-Verlag.

Zwei j. Damen w. die Bekanntheit zweier Heiligt. angenehm. Neuh. etwas Heirat. Offerien u. Z. 104 an den Tägl.-Verlag.

Meine Beaufsichtigung nimmt ein Kind in gute Pflege, nicht unter 2 Jahren. Offerien unter D. 575 an den Tägl.-Verlag.

Teppizierarbeiten werden angeboten. Bismarckstraße 47, Gth. 2 linke.

Tücht. Schneiderin empfiehlt sich im Anfert. Näh. Tag 2.50 M. Rheinstraße 68, Gth. Part. r.

Tücht. Schneiderin hat noch Tage fe. Tag 2.50. Off. u. Z. 11. G. Baumwoll.

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich im Anfertigen von Kostümen, Blufen, Abendkleidn, Kinderkleider, Abend, auch Weiß, gegen Tag 2 M. Bismarckstraße 20, 2 St.

Energische Nachhilfe für Oberst. gesucht. Off. Angeb. u. Z. 574 Tägl.-Verlag.

Tüchtige Schneiderin nimmt noch Kunden an. Nähe Karlstraße 6, Hinterhaus 1 St. 118.

Unterricht

Lehrerin

für Nachhilfestunden zu Höhr. Mädchen gesucht. Off. Angebote u. Z. 574 an den Tägl.-Verlag.

Erfolgreiche Nachhilfe, sowie gewissenhafte Beaufsichtigung aller Schularbeiten zu mäß. Preis.



Verbindlich nur bis 18. Februar. Wer leere Blumentöpfe, Napf-Schalen, Schüsseln, Kästen besitzt, füll sie mit frischem Waldmoos und Maiblumenstaude, die, in das Wohnzimmer gestellt, aus dem Waldmoos hervortreiben, knospen und blühen, einen entzückenden Zimmerschmuck bilden. Es gibt kein zweites Blumenzweigengewächs, welches, aus dem Freien kommend, im Zimmer so fröhlich weiter wächst und so rasch und so reich blüht wie Maiblumen, wenn die Stauden jetzt ins Zimmer gebracht werden. Jeder Blumenfreund sollte einmal einen Versuch damit machen; er wird alle Erwartungen übertreffen, geradezu verblüffen, große Freude bereiten. Kräftige Maiblumenstaude 50 Stück M 1.50 — 100 Stück M 2.50 — 300 Stück M 5.—, 1 Paket frisches Waldmoos 25 Pf. Blumengärtnereien Peterseim-Erfurt, Lieferanten für S. Maj. den Deutschen Kaiser. Jetzt sehr billig. Gemüsesamereien, Saatserben, Puffbohnen, Kartoffelsaatgut, Obstbäume, Rosen, Beersträucher. Hauptkatalog umsonst! F 97

4
Pt

Amtliche Anzeigen

Holzversteigerung.

Am 2. Februar 1916, von vorm. 10½ Uhr anfangend, kommen im Niederjosbacher Gemeindewald, Distrikte "Langerloß" und "Jägershag", folgende Holzsortimente zur Versteigerung:

- a) Buchen: 186 rm Scheit
46 " Knüppel
2600 Stück Wellen
- b) Fichtenstangen: 6 I. Klasse
(Rottannen) 91 II.
1300 III.
1480 IV.
1050 V.
250 VI.

Die Versteigerung wird im Gasthaus „zum Lindenloß“ zu Oberjosbach abgehalten.

Die Holzschläge liegen ½ Stunde vom Bahnhof Niedernhausen und Oberjosbach bei guter Abfuhr nach beiden Richtungen. F 303

Niederjosbach,
den 24. Januar 1916.

Der Bürgermeister:

Schreiber.

Um 26. und 31. Januar 1916 findet von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr im Rabengrund Schießschießen statt.

Es wird gespielt: Sämlisches Gelände einschließlich der Wege und Straßen, das von folgender Grenze umgeben wird:

Friedrich-Königs-Weg, Idsteiner Straße, Trompeterstraße, Weg hinter der Rennmauer (bis zum Kesselbach), Weg Kesselbach-Alsfeldschaus zur Blatter Straße, Teufelsgraben-Weg bis zur Leichtweißhöhle.

Die vorgenannten Wege und Straßen, mit Ausnahme der innerhalb des abgesperrten Geländes befindlichen, gehören nicht zum Gefahrenbereich und sind für den Verkehr freigegeben. Achtlosigkeit kann auf diesen Wegen gefährlich werden.

Vor dem Betreten des abgesperrten Geländes wird wegen der damit verbundenen Lebensgefahr gewarnt.

Das Betreten des Schießplatzes Rabengrund an den Tagen, an denen nicht geschossen wird, wird wegen Schonung der Granitzung ebenfalls verboten. Das Garnisonkommando.

Befanntmachung,
betreffend mit Kraft angestrebene Maschinen für Konfektionsarbeit.

Auf Grund des § 9, Buchstabe b, des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 (in Bayern auf Grund Artikel 4, Biffer 2, des Gesetzes über den Kriegszustand vom 5. November 1912) wird folgendes zur allgemeinen Kenntnis gebracht:

1. Das Aufsetzen von Web- und Wirkwaren mittels mechanisch angetriebener Aufschniedemaschinen wird hiermit verboten.

2. In allen Betrieben, in denen mit Kraft angestrebte Web-, Knopfloch- und andere bearbeitete Maschinen für die Konfektionierung von Web- und Wirkwaren verwendet werden, darf mit diesen Maschinen nur noch

während 30 Stunden in jeder Woche gearbeitet werden.

3. Das Vergeben von Konfektionsarbeit zum Zwecke der Herstellung von Erzeugnissen aus Web- und Wirkwaren zu niedrigeren Lohnen als den im Monat Dezember 1915 ortsüblichen ist verboten.

Wenn die an Maschinen, wie unter Biffer 2 beschrieben, beschäftigten Arbeiter bisher im Tage- oder Wochenlohn bezahlt wurden, so darf nach dem Inkrafttreten dieser Bekanntmachung der zu zahlende Lohn für eine Woche für jeden Arbeiter nicht niedriger sein, als der bisher ortsübliche.

Soweit im Stundlohn hergestellte Gegenstände infolge der Verbote 1 und 2 auf andere Weise konfektioniert werden müssen als bisher, ist der Arbeitnehmer für den entstandenen Mehraufwand von Zeit von dem Arbeitgeber am Lohn zu entschädigen.

In Streitfällen soll ein Gutachten der örtlich zuständigen Handwerkskammer eingeholt werden.

Ein besonderer Unternehmergegenstand darf aus einer derartigen Lohnhöhung beim Verkauf der hergestellten Waren nicht hergeleitet werden, d. h. der Verkaufspreis darf höchstens um den wirklichen Betrag des Mehrlohns erhöht werden.

4. Werkstätten im eigenen Betriebe der Militär- und Marineverwaltung sind von diesen Maßnahmen nicht betroffen.

5. Unmittelbare Heeres- oder Marinewerkstätten, bei denen durch die Verbote 1 und 2 die Erfüllung der Lieferzeit in Frage gestellt wird, haben sich an die auftretende Stelle mit dem Ansuchen um Verlängerung der Lieferfrist zu wenden.

Die anordnende Behörde wird auf besonderes Ansuchen der auftretenden Stellen in den Fällen, in denen eine Verlängerung der Lieferfrist im Heeresinteresse nicht willigt werden kann, eine Befreiung von den Verboten 1 und 2 für die Erledigung bereits laufender Aufträge genehmigen.

Auch die beschaffenden Stellen des Heeres und der Marine dürfen neue Aufträge nur noch unter Berücksichtigung der Anordnungen dieser Bekanntmachung erteilen.

6. Jemand weichen Besuchen um Befreiung aus anderen Gründen als den in Biffer 5 genannten, kann nicht nahegegeben werden.

7. Die Bekanntmachung tritt mit ihrer Bekanntigung in Kraft.

8. Abdrücke vorliegender Bekanntmachung beim Wehrstoff-Meldeamt der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Kgl. Preußischen Kriegsministeriums, Berlin SW. 48, verlängerte Gedächtnisstraße 11, erhältlich) sind in den Räumen der im Betracht kommenden Betriebe und Firmen anzuschlagen.

Mainz, den 14. Januar 1916.
Anordnende Behörde:
Der Gouverneur der Festung Mainz.

Befanntmachung, betreffend Arbeitszeit in Lumpen- Reikereien.

Auf Grund des § 9, Buchstabe b, des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 (in Bayern auf Grund Artikel 4, Biffer 2, des Gesetzes über den Kriegszustand vom 5. November 1912) wird folgendes zur allgemeinen Kenntnis gebracht:

§ 1. Die Verarbeitung von

wollenen, halbwollenen und baumwollenen Lumpen und wollenen, halbwollenen und baumwollenen Gegenständen und Abfällen der

Textilwarenherstellung auf Reihemaschinen (Reihwölfchen) ist, somit nicht im folgenden Ausnahmen bestimmt sind, verboten.

§ 2. Die im § 1 verbotene Verarbeitung darf insofern erfolgen, als das Reiken zur Herstellung von Kunstmolle bezieh. Kunstmolmole für militärische Zwecke, d. h. auf Anordnung oder mit Erlaubnis der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Kgl. Preußischen Kriegsministeriums, des Kgl. Preußischen Heeres- und Marineverwaltungsbüros, der Kgl. Preußischen Feldzeugmeisterei, der Attengesellschaft zur Bewertung von Stoffabfällen oder der Kriegs-Wollbedarfsgesellschaft erfolgt. Der Nachweis des Heeresauftrages gilt nur als geführt, wenn der betreffende Betrieb einen gültigen Ausweis einer der vorgenannten Stellen in Händen hat.

§ 3. Für andere Zwecke (Herstellung von Zivilaufträgen) dürfen die Reihemaschinen zur Verarbeitung der im § 1 angegebenen Lumpen, Gegenstände und Abfälle nur am Montag und Dienstag jeder Woche, und zwar an jedem dieser Tage höchstens 10 Stunden in Betrieb gehalten werden.

§ 4. Das Arbeiten mit Reihemaschinen, welche bis zum Inkrafttreten dieser Bekanntmachung nicht im Betrieb waren, ist außer für militärische Zwecke (siehe § 2) verboten.

Mainz, den 14. Januar 1916.
Anordnende Behörde:
Der Gouverneur der Festung Mainz.

Berdingung.

Die Abnahme des sich im Rechnungsjahr 1916 ergebenden Bruttosteins (Guss- und Schmiedeeisen) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verhandelt werden.

Angebotsformulare und Verbindungsunterlagen können während der Vormittags-Dienststunden beim Kanalbauamt, Rathaus, Zimmer Nr. 57, eingesehen, auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellbar frei Einführung von 0.50 M. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnahme) bezo gen werden.

Verbindliche und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 4. Februar 1916, vormittags 11 Uhr, im Zimmer Nr. 57 des Rathauses eingureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit dem Betreter Vollmacht versehenen Vertreter.

Alle mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verbindungsformular eingelegten Angebote werden bei der Auseinandersetzung berücksichtigt.

Beidragstermin: 14 Tage.

Wiesbaden, den 10. Januar 1916.

Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung.

Der Rücklinienplan über die Änderung einer Straße im Distrikt „Königstraße“ ist durch Regierungsbeschluss vom 10. Januar 1916 gemäß § 5 des Rückliniengeleisungsgesetzes vom 2. Juli 1875 förmlich festgestellt worden und wird nunmehr vom 24. Januar 1916 ab 8 Tage im Rathaus, 1. Obergeschoss, Zimmer 88a, während der Dienststunden zu jedermann's Einsicht offengelegt.

Wiesbaden, 21. Januar 1916.

Der Magistrat.

Statt jeder besonderen Mitteilung.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzhafte Nachricht, daß meine liebe unvergessliche Gattin, meine gute Mutter, unsere liebe Schwester, Tante und Schwägerin,

Frau Else Krause

geb. Behrens

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden heute mittag 11½ Uhr im blühenden Alter von erst 25 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stilles Beileid bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Georg Krause, als Gatte,

Leutnant d. L., z. Zt. auf Urlaub.

Annaliese Krause, Töchterchen.

Familie Louis Behrens.

Familie Julius Behrens.

Familie Wilhelm Behrens.

Familien Krause, Dresden u. Leipzig.

Wiesbaden, den 25. Januar 1916.
Adelheidstrasse 62, Part.

Die Beerdigung findet Freitag, den 28. Januar, nachmittags 3½ Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

So Wasch

der kleinste u. billigste Waschapparat
27 Helnenstr. 27

Junger kräftiger
Deutsch. Häuser-Polizei-Hund
in gute Hände, event. gegen Ver-
gütung zu übernehmen gekauft. Off.
unter W. 574 an den Tagbl.-Verlag.

Besuchs-
Karten

in jeder Ausstattung

fertigt die

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbaden
"Tagblatt-Haus"
Langgasse 21

Mittwoch Donnerstag Freitag
Konserven

| | 2 Pfld.-Dose | 1 Pfld.-Dose |
|---|--------------|-----------------|
| Junge Schnittbohnen | 42,- | — |
| Junge Brechbohnen | 42,- | — |
| Junge Schnittbohnen, prima | 50,- | 31,- |
| Junge Brechbohnen, prima | 50,- | 31,- |
| Junge Stangen-Schnittbohnen | 58,- | — |
| Junge dicke Bohnen | 71,- | 48,- |
| Junge Erbsen, mittelfein | 75,- | 43,- |
| Junge Erbsen, fein | 1.05,- | 60,- |
| Gemischtes Gemüse | 69,- | — |
| Gemischt Gemüse, mittelfein | 83,- | 47,- |
| Junge Karotten, gewürfelt | 42,- | 27,- |
| Junge Karotten, ganze | 63,- | 38,- |
| Junge Karotten, kleine | 75,- | — |
| Junger Kohlrabi in Scheiben, mit und ohne Grün | 47,- | 29,- |
| Stangensparzel, stark | 1.85,- | 1.00,- |
| Stangensparzel, mittelstark | 1.65,- | 88,- |
| Stangensparzel, 50/50 | 1.40,- | 75,- |
| Stangensparzel, dünn | 1.10,- | 62,- |
| Schnittsparzel, extra stark, mit Köpfen | 1.65,- | 88,- |
| Schnittsparzel, stark, mit Köpfen | 1.54,- | 82,- |
| Schnittsparzel, mittelstark, mit Köpfen | 1.32,- | 72,- |
| Schnittsparzel, dünn, mit Köpfen | 92,- | 58,- |
| Sellerie in Scheiben | 72,- | 42,- |
| Spargelköpfe, grün | 1.05,- | — |
| Steinpilze | 1.35,- | — |
| Mirabellen | 1.25,- | — |
| Birnen, weiß | — | 50,- |
| Kirschen, schwarz mit Stein | 92,- | 58,- |
| Heidelbeeren | 88,- | 58,- |
| Apfelmost, tafelfertig | 85,- | 10 Pfld. 3.65,- |
| Marmelade, ausgewogen | Pfund 60,- | und 50,- |

K 97

Julius Bormass

b. m.
b. n.

Walter Süss

Langgasse 25

Großes Lager in
Trauer-Kleidern
Trauer-Blusen
Trauer-Röcken

Naß-
Anfertigung
in kurzer Zeit.

Heute Mittwoch, abends 8 Uhr im Festsaal der Turngesellschaft
einstmaliger Vortrag, gehalten von

WILHELM BÖLSCHE

„Kampf, Heldenamt und Waffe in der Natur“

mit Lichtbildern.

Karten: Numeriert zu 3 und 2 Mk., unnumerierte 1 Mk., bei
Heinrich Wolff, Wilhelmstraße 16 und Abendkasse. 65

Verein Frauenbildung — Frauenstudium (Abteilung Wiesbaden).

Mittwoch, den 2. Februar 1916, abends 8 Uhr, Oranienstr. 15, I:
Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Neuwahl des
Vorstandes, Wahl der Kassenprüferinnen.

Vortrag

von Herrn Direktor Dr. Höfer, Wiesbaden:
„Eine Fahrt mit Weihnachtsgaben an die Ostfront.“
Eintritt frei! — Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Saal der Turngesellschaft.

Samstag, den 29. Januar 8 Uhr abends:

Vortrag Norbert Jacques

„In der Schwarmfinie des Bundesgenossen“

Aus dem Inhalt:

Deutsche und Österreicher an der Straße, Ueijester, Bulowina-Front. Improvisierter Heeresführer. Spartanismus. Straße-Ereth-Ueijester-Stellungen. Schlacht im Nebel. Schwerer Sieg. Nächte in der Schwarmfinie. Die Russen als Feinde und als Überläufer. Der Jar im Schlüngengraben. Kugelfrösche und Maschinengewehr. Das Zeichen des Endes? Das Nationale das Menschen des Krieges. 85

Mit 80 Bildern, die Jacques in der Front mache. Rätselhafter Minenverstampf. Panzerzug. Scharfschützen. Feuernde Batterien. Bei der Feldwache. Beim Hochposten usw. Karten zu 4-, 3-, 2- und 1 Mk. bei Heinr. Wolff, Wilhelmstr. 16. Offiziere zahlen auf den beiden ersten Plätzen halbe Preise.

Uniformen nach letzter Kaiserl. Verordnung.
Jos. Riegler, Uniform-Schneiderei, Marktstraße 19,
„Hotel Grüner Wald“.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiele

Mittwoch, den 26. Januar.

27. Vorstellung.

27. Vorstellung. Abonnement C.
Der Graf von Luxemburg.Operette in 3 Akten
von Dr. A. M. Willner und Robert Bodanzky. Musik von Franz Lehár.

Personen:

Renée, Graf von

Lugemburg Herr Haas

Fürst Basil Basiliowitsch . Dr. Rehkopf

Gräfin Stasia Koslow . Frl. Eichelsheim

Armand Brissard .

Maler Herr Hertzmann

Angèle Dibier, Sängerin in

der Großen Oper . Frau Friedels

Juliette Vermont . Frau Krämer

Sergei Wentschhof, Notar Dr. Döring

Baron v. Pavlovitsch, russischer

Botschaftsrat Herr Schmidt

Pélégrin, Municipalbeamter .

Herr Jacoby

Anatole Saville, Maler . Dr. Noschet

Henri Boulangier .

Maler Herr Schneeweiss

Charles Lavigne, Maler . Dr. Giesel

Robert Marchand Herr Nestling

Sidone Frl. Großmüller

Aurélie Modelle Frl. Brandt

Coralie Frl. Bie

Amélie Frl. Frank

François, Diener Herr Spies

Baron Gullignac Herr Schäfer

Der Manager des Grand-Hotel .

Herr Andriano

Fales, Oberleutner Herr Gerhart

James, Löffel Heinrich Kipp

Damen und Herren der Gesellschaft,

Maler, Modelle, Madlen, Dienst.

1. Alt: Atelier des Malers Brissard

während des Karnevals.

2. Alt: Drei Monate später im Palais der

Sängerin Dibier.

3. Alt im Vestibüle des

Pariser Grand-Hotel.

(Der dritte Alt ist als Fortsetzung des zweiten gedacht). — Ort der Handlung Paris.

Seit 1912.

Nach dem 1. u. 2. Alt treten Pausen

von je 12 Minuten ein.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Preise der Plätze.

1. Platz Fremdenloge im 1. Rang

10 Mk. 2. Platz Mittell. im 1. Rang

9 Mk. 3. Platz Seitenl. im 1. Rang

7.50 Mk. 4. Platz 1. Ranggalerie

6.50 Mk. 5. Platz Oberetierstieffel

6.50 Mk. 6. Platz Barfett 5.50 Mk.

1. Platz Parterre 3.50 Mk. 1. Platz

2. Ranggalerie 1. Reihe 4.50 Mk.

1. Platz 2. Ranggalerie 2. Reihe u. 8.

4. u. 5. Reihe Mitte 3.50 Mk. 1. Platz

2. Ranggalerie 8.—5. Reihe Seite

2.50 Mk. 7. Platz 8. Ranggalerie

1. Reihe und 2. Reihe Mitte 2.50 Mk.

1. Platz 3. Ranggalerie 2. R. Seite

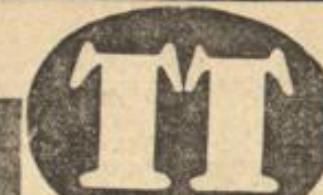
u. 8. und 4. Reihe 1.75 Mk. 1. Platz

Amphitheater 1 Mk.

Vorverkauf vorm. 11—1

u. nachm. ab 3 Uhr an der

Theaterkasse Kirchgasse 72.



Thalia-Theater

Kirchgasse 72. Tel. 6187.

Vornehmstes u. größtes

Lichtspielhaus mit Rang

und Logen. ::::

Nur noch 3 Tage!

(Eine Verlängerung des
Mirakel-Gastspiels ist aus-
geschlossen.)Heute Mittwoch
3 Vorführungen4 6 $\frac{1}{2}$ 8 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Geschlossene Vorstellungen

Das Mirakel

Altdeutsches Mysterium in
4 Akten von Dr. Vollmöller

u. Prof. Max Reinhardt.

Verstärktes Orchester!

Franzrebö, Soll u. Rezitat.
Solistin: Frl. Helga Livosius
von der Königl. Hofoper-
Stockholm.Darsteller: Die ersten Kräfte
des Deutschen Theaters-
Berlin.Madonna:
Frau Dr. Maria Carmi-
Vollmöller.

Eintrittspreise: 70 Pf. bis

2.50 Mk.

Die Jugend hat bei vollen
Preisen nachmittags Zutritt.

Vorverkauf vorm. 11—1

u. nachm. ab 3 Uhr an der

Theaterkasse Kirchgasse 72.

Kinephon

Taunusstraße 1.



FERN ANDRA

Die preisgekrönte amerika-
nische Schönheit als Haupt-
darstellerin in

Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht.

Packendes Schauspiel aus
dem Leben in 5 Akten.
Ein Meisterwerk der Dar-
stellungskunst.

Winterstimmung im Lassingtal.

Herrliche Naturaufnahme,
sowie
reichhaltig. Beiprogramm.und
die allerneuesten
Kriegsberichte.Wir erlauben uns von Neuem
auf unsere Zehnerkarten
aufmerksam zu machen,
welche unbeschränkt gültig
und erheblich billiger als
die Tageskarten sind.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 26. Januar.

DEUTSCHE BANK

WIESBADEN

Wilhelmstrasse 22
Fernsprecher Nr. 225, 226, 6416

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst erteilt.

besorgt: alle bankmässigen Geschäfte
übernimmt: Vermögens- und Nachlassverwaltung
vermietet: Stahlkammer-Schrankfächer
verwahrt: Effekten und verschlossene Depôts
versichert: Wertpapiere gegen Kursverlust
bei der Auslosung, sowie
Anleihen feindlicher Staaten
gegen Kapitalschaden
bei der Auslosung.

F 532

Wiesbadener
für bildende



Gesellschaft
:: Kunst ::

in der Aula des
Oberlyceums

Kunsthistoriker Dr. W.
Waldschmidt-Wiesbaden.

„Balthasar Neumann und die Kunst an den geistlichen Höfen
des XVIII. Jahrhunderts“ (mit Lichtbildern).

Eintrittskarten für Nichtmitglieder à 2 Mk. an der Kasse, sowie
in den Buch- und Kunsthändlungen der Herren R. Banger, G.
Nörterhäuser, Feller & Geckel u. G. Römer. F 388

Bei Haut- und Harn-Leiden

! Iese jeder meine Broschüre „Gift- und Kräuterküren“. Gegen
Einwendung von 30 Pf. in Briefmarken an die Firma Puhl-
mann & Co., Berlin 221, Müggelstrasse 25a, erfolgt die Zu-
sendung in geschlossenem Kuvert ohne Aufdruck. F 178

Dr. med. Geyer, Spezialarzt für Haut- und Harnleiden.

Verpackungen von Frachtgütern

und deren Spedition nach den von den
Staatsbahnen wegen des Kriegszu-
standes gegebenen Anleitungen werden
sachkundig besorgt. 17

L. Rettelmayer, Hofspediteur Sr. Majestät, Nikolasstr. 5.

Zweite Sammlung. 9. Gabenverzeichnis.

Es gingen weiter ein für die Zentralstelle der Sammlungen für die freiwillige Hilfsstätigkeit im Kriege, Kreiskomitee vom Roten Kreuz für den Stadtbezirk Wiesbaden, in der Zeit vom 15. Januar bis einschließlich 21. Januar 1916.

Eingegangene Beiträge von 1000 M. bis 3000 M.; Carl Dieterich (Bank f. Hand. u. Ind.) für Kriegsgefangene Deutsche 2000.— Herr und Frau Bonndorf 1000.— Winter, Alwinstraße 9 1000.— Eingegangene Beiträge von 500—1000 M.: Erlös aus dem Verkauf von Postkarten usw. 577.75 Geh. Bergrat Neustein (Marc. Berlin) 500.— Georg Roebel (Bank f. Handel u. Ind.) 500.— Eingegangene Beiträge bis zu 500 M.: Dr. Fritz Berlin, weitere Gabe (Marcus Berlin) 800 M., Organist A. Peterchen Steinertag der Mittwoch-Konzerte

in der Marktkirche am 24. November, 8. u. 22. Dez. 1915 und 15. Jan. 1916 178.02 M., „Wiesbadener Tagblatt“-Sammlung (58. Ablieferung) 24 M., „Wiesbadener Tagblatt“-Sammlung für erblindete Krieger 139 M., zusammen 163 M., S. W. S. 100 M., Sanitäts-Rat Dr. Proebsting (Bank für Handel und Ind.), Januar-Karte 100 M., Stellvert. 41. Infanterie-Brigade für Gedicht „Die deutsche Infanterie“ 84.80 M., S. D. Quicke (Deutsche Bank) 20 M., Städtl. v. Stadtk. für die Südarmee 20 M., Rogierung der Schüler an der Niederbergfähule für Kriegsgefangene Deutsche 12.20 M., Gesammelt bei dem Taubstummen-gottesdienst in Herborn 11.40 M., Pfarrer Jakobowski (Raff. Landessb.) 10 M.

Bodenlosarett „Unter den Eichen“ Sammlung 5.50 M., Ungenannt für Kriegsgefangene Deutsche 5 M., Adolf Streß 4 M., von einer Wohltätigkeitsveranstaltung der pianistin Anna Viesner d. Polizeipräs. von Schenck 2 M., von einem schiedsmannischen Vergleich zw. Minna Ludwig Bme. und Anna Vollmar 2 M., Ungenannt Erlös für ein Bild 2 M., Reinhard Haast (Raff. Odbl.) 1 M.

Vorheriger Ertrag der 2. Sammlung: 218.039.22 M.

Wegen etwaiger Fehler, die in dem Gaben-Verzeichnis unterlaufen sein sollten, und die sich leider nicht immer vermeiden lassen, genügt eine

kurze Notiz an das Kreiskomitee vom Roten Kreuz, Rgl. Schloß, Rth. 11/12. Wir bitten dringend um weitere Gaben. Kreiskomitee vom Roten Kreuz für den Stadtbezirk Wiesbaden.

Granaten-Nagelung. Fertig benagelte Granaten liefern ab: Restaurant Boths, Langgasse, 8 Stück (858.20 M.); Parl-Kaffee, Wilhelmstraße, 1 Stück (150 M.); Kaffee Reichsländer, Bärenstr., 1 Stück (106.24 M.); Erlös aus der Nagelung bei der Benkaffasse des Kreiskomitees vom Roten Kreuz 15.40 M. F 288

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Brillige Anzeigen im "Arbeitsmarkt" in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Hilfe zum Nähen sofort gesucht
Edenföderstraße 12, 1. L.
2. Bühaberinnen, sow. 2. mädel,
aus gründl. Eltern, B. Bühaber-
geschäft K. Klein, Taunusstraße 12.
Haushälterin,
die auch im Geschäft tätig ist, gesucht
Schillerplatz 4, Part.

Zum 1. Februar
gutbürtige Rödchen für ruh. Betr.-
geschäft gesucht. Offerten unter
S. 562 an den Tagbl.-Verlag.

Für zugehenden Pensionsbetrieb
wird tüchtiges Mädchen gesucht
Taunusstraße 28, 2.

Mädchen
für Haushaltung gesucht Webern, 30,
Kurzgasse-Geschäft.

Küchenmädchen gesucht.
Hotel Reichspost, Nikolaistraße 16/18.

Mädchen für Küche und Haus
sofort gesucht Kauergarten 16.

Tüchtiges Alleinmädchen,
welches Kochen kann, gesucht Krans-
platz 1, Roß.

Ein sauberes tücht. Alleinmädchen
gesucht Goethestraße 26, 1. Zu melden
bis 4 Uhr nachmittags.

Kräft. gewandtes Alleinmädchen,
w. selbständig Kochen kann, mit guten
Zeugen u. Empfehl. für k. herrlichst.
Haushalt gesucht. Körner u. D. 566
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Handmädchen (Frau) gesucht.
Hotel Saalburg, Saalgasse 30.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Eine sowohl in Buchhaltung zu-
verlässige wie in Steno- u. Schreib-
maschine gewandte

Kontoristin
zu hdb. Eintritt gesucht. Off. mit
Lebenst. Bezugn. Abf. Ref. u. S. 566 Tagbl.-Bl.

Lehrmädchen
aus guter Familie für meine Ab-
teilung Kindergarten-Meldung zu Ostern
gesucht.

Heinrich Weis, Marktstraße 84.

Lehrmädchen
aus guter Familie gesucht.
Joseph Wolf
Rittergasse 62.

Lehrmädchen
für Verkauf sowie
Lehrling
für Lager gesucht.

Nietzschmann u.
Gewerbliches Personal.

Lehrmädchen
sonst Volontärin für Pub gesucht.
Leine-Weidmann, Michelberg 18.

Tüchtige Friseuse
sucht
Eh. Rosener, Kochbrunnenplatz 1.
Angch. 1. sowie verl. 2. Arbeiterin
u. Lehrmädchen gesucht. Elisabeth
Eißbauer, Spezial-Bürggeschäft, K. H.
Burstrasse 4.

Junge Mädchen
können das Schneiden an eigener
Garderobe erlernen. Seetobenhof, 1., 2.

Damen (auch Kriegerfrauen)
f. d. Verkauf v. Marine-Wohlfahrts-
toren (für auswärts) bei hdb. Ver-
käufer gesucht Darmundstr. 40, Kuns.

Köchin u. Hausmädchen,
beide tüchtig u. mit best. Empfehl.
auf 1. od. 16. Febr. für dauernd gesucht.
Off. u. D. 569 an den Tagbl.-Verl.

Tüchtiges
Hausmädchen,
im Nähen und Bügeln erfahren,
gesucht. Vorstellung bis 11½ vorm.
und von 2–4½ nachm. bei Frau
Dr. Voer, Bierstadtstr. 4.

Bermietungen

1. Zimmer.

Bleicherstraße 9, Ecke Helenenstraße,
gr. Räum., mit Küche u. Kell., ber-
s. o. b. N. d. bei Lohrk. 2804

Junges Mädchen,
das Kochen kann u. alle Haushaltung
vertr. w. zum 1. 2. Stelle am liebsten
in kinderlosem Haushalt. Räheres
Jung. Bismarckring 82, 1.

Küchenmädchen gesucht

Hotel Reichspost, Nikolaistraße 16/18.

Braves ehrl. williges Mädchen,
welches Kochen kann u. alle Arbeit
versteht, auf. Klauk, Bleicherstraße 15.

Suche zum 1. od. 15. Februar
braves fröhliches Mädchen. Neugerei-
schule, Sonnenberg.

Tüdt. saub. Mädchen gesucht.
Villa Germania, Sonnenb. Str. 52.

Sauber, ehrl. Monatsfrau

von 14½ bis 19½ vorm. u. ½ bis

4 Uhr nachmittags gesucht. Lohn

20 Pfl. Kaiser-Friedr.-Ring 15, P.

Monatsfrau oder Mädchen
zum Küchen für Ausgänge sofort
gesucht Adolfstr. 6, 1. r. 10–11 Uhr.

Kein. Monatsfrau

gesucht Bertramstraße 19, Part.

Suche sofort

saubere unabh. Monatsfrau zur Aus-
läufe. Dobheimer Straße 60, 2.

Junge Ausläuferin
sofort gesucht Taurus-Apotheke.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Musikalienhandlung
sucht zu Ostern Lehrling. Offerten
unter D. 568 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling
mit gut. Schulbildung gesucht.
Gloster u. Co., Wiesbaden, Friedrichstr. 16.

Reiseleiter, Herren u. Damen,
sucht B. Kiebold, Schillerplatz 4, P.

Nachmittags

gebildetes junges Mädchen, in
Kindererziehung

erfahren, zu 7jäh. Mädchen gesucht.
Vorstell. bis 11½ Uhr vorm. und von
14½–4 nachm. bei Frau Dr. Voer,
Bierstadtstr. Straße 4.

Suche für 1. Februar oder später
tüchtiges Mädchen für Küche u. Haus
mit gut. Bezugn. Alter 18–20 Jahre.
Dr. Georg Stegmayer, Oberingelheim

Alleinmädchen
das selbständig Kochen kann, zum
1. Februar gesucht. Vorm. 9–1 Uhr,
Kaiser-Friedr.-Ring 28, 2.

Gesucht zum 1. Febr. tücht. solides

Alleinmädchen,

muss selbständig Kochen können, in H. Haushalt.
Rheinstraße 23, 1. rechts.

Suche für möglichst sofort ein in
allen Haushaltserbeiten erfahrener

Hausmädchen.
Frau Dr. Gunk, Bierstadtstr. 9.

Tücht. Hausmädchen, das servieren
u. nähern kann u. tüchtiges Küchen-
mädchen. Vorzustellen Montag,
C. Jung, Teil-Bazarrett, Burgstr. 2,
im Blumenladen.

Mädchen,
d. feinbürg. Kochen f. u. Haushaltung
versteht, auf 1. od. 15. Febr. bei hdb.
Lohn ges. Off. u. D. 569 Tagbl.-Verl.

Bess. Hausmädchen,
selbständ. in Haushalt. Servieren u.
Bügeln, a. 1. Febr. ges. Amelberg 5.

Tüchtiges Küchenmädchen
sofort gesucht.
Hotel Hapfel, Schillerplatz 5.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Kassen- u. Rechnungsgehilfe,
durchaus zuverlässig, schreibgewandt,
militärfrei, zum sofortigen Eintreffen
gesucht. Bewerbungsgeführe mit
Lebenslauf, Angabe der bisherigen
Beschäftigung und Gehaltsansprüche
an die unters. Stelle erbeten. F211

Bleibk. den 20. Jan. 1916.

Abteilung für Rechnungs- und
Ressorten.

Zum 1. April ein
Lehrling

aus nur guter Familie gesucht.
Med. Drogerie Sanitas, Mauritius-
straße 5, Apotheker Hüsencamp.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Brillige Anzeigen im "Wohnungs-Anzeiger" 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

2 Zimmer.

Aßlerstraße 57 2 Sim., R. u. S. g. v.

Aßlerstraße 6, Raum., 2 S. u. R. 298

Bleicherstraße 25 2-3. Wohn. sof. preisw.

Frankenstr. 3 D. B. 2 S. R. 18 M.

Herderstr. 3, 1, kleine 2-3. B. 882

2 Zimmer.

Gewerbliches Personal.

Schriftseher
sofort gesucht. Tagblatt - Haus,
Schalterhalle rechts.

Tüchtigen Stereotypen
sucht die L. Schellenbergsche Hof-
buchdruckerei.

Schreinergesellen, Vanlars, gesucht
Karl Blumer u. Sohn, Dohr. Str. 61

Tapezierer-Lehrling
gegen Vergütung auf Ostern gesucht.
Louis B. Elbiller Straße 7.

Spengler-Lehrling
sucht Friedr. Hillbach, Frankfurtr. 28.

Angestellte. Tänzer.
u. Antz.-Lehrling als Hilfsarbeiter
bei Stundenlohn gesucht. Ruhes.
Kaufm. u. Dienstleister 6. Bismarckstr.

Tücht. Friseurgehilfe sofort gesucht.
H. Moser, Saalgasse 28.

Friseur-Lehrling
samt zu jeder Zeit einzutreten bei
Friseur Jakob, Kleingauer Str. 11.

Gut empfohlener Gärtner
für einige Tage gesucht. Off. unter
S. 570 an den Tagbl.-Verlag.

Gärtnerlehrling
sucht Fr. Hoffmann, Emmer Str. 43.

Küchler gesucht.
Duden, Zimmermannstraße 4.

Lehrleute
sucht Koch, Scherzerstraße 54c.

Zu sofort ord. Fleischer
zu Laboratoriums- Arbeiten und
Arznei-Ausfahrten gesucht. B. Beckhold,
Dreieichen-Apotheke.

Büroarbeiter gesucht.
Bäderei Rüdigasse 15.

Stellen-Besuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Kriegerstochter,
w. die Handelschule besucht hat u.
einige Monate in der Weinbranche
beschäftigt war, sucht Stellung gegen
geringe Vergütung. Briefe unter
S. 103 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäuferin,
welche schon länger in der Lebens-
mittelbranche tätig war, sucht pass.
Stellung. Bleicherstraße 18, 2 L.

Fr. Frau mit fl. Handelschrift
(Buchhaltung firm.) sucht ganze od.
halbe Tage Beschäftig. evtl. Heim-
arbeit. Ges. Off. u. G. 102 an
die Tagbl.-Verlag. Bismarckstr.

Bessere junge Frau
mit gut. Handarb. sucht für einige
Stunden nachm. Beschäft. am liebsten
Bettcouvensp. Off. D. 567 Tagbl.-Bl.

Gewerbliches Personal.

Befleckt Mädchen
sucht leicht. Arbeit. Kaufm. u.
Büroarbeiterin gesucht. Off. unter
S. 569 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Kaufmann
sucht leichte Nebenbeschäftigung. Off.
u. Z. 103 Tagbl.-Verlag. Bismarckstr.

Gewerbliches Personal.

Junger strebamer Mensch
sucht irgend welche Beschäftigung.
Off. u. Z. 569 an den Tagbl.-Verlag.

Junge unab. Kriegerstochter
sucht Stell. als Stütze od. einsche
Jungfer, geht auch zu Kindern. Off.
unter M. 569 an den Tagbl.-Verlag.

Ab. Mädchen sucht Stell. in best.
ab. Dienst. zw. Ausbild. i. Kochen.
Glo. Berg. zw. Ang. an Frau.
Kerta. Sirak. bei Paul. Hubel.
Kittweller b. Neustadt a. d. H. Pfalz.

Unab. Frau f. taggl. Beschr.
in Vertretung. i. hand. Arb. od. als
Kinderfrau. Gedankenstraße 8, r.

Zärt. fl. Frau mit best. Empf.
sucht Wasch. u. Bügeleinstellung.
Bleicherstraße 11, 1. B. Part.

Siehe Wasch. u. Bügeleinstellung.
Dr. Empf. Bleicherstraße 18, G. B.
S. 567 Tagbl.-Bl.

Stellen-Besuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Altester erfahrt. Kaufmann,
mit allen Kontor-A

Rauenthaler Str. 7, Wdh. 1 r., schöne 3-Sim.-Wohn. m. Balk. ab 1. April. R. Niedesheimer Str. 81, P. Preis. Niedesheimer Straße 22, 2. sehr schöne 3-Sim.-Wohn. mit all. Zubehör soz. oder auf 1. April zu ver. Schwalbacher Str. 53, Wdh. 3-3. W. zu ver. Näh. Bordert. 1. Stod. Webergasse 39, Ecke Sozialgasse, P. 2. 3-Sim.-Wohn. mit allem Zubehör auf 1. April 1916 zu ver. 115

4 Zimmer.

Blücherplatz 6, 1. Sonnenf. 4-3. W. u. reichl. Balk. Näh. P. 1189 Blücherstr. 15, 3. sch. gr. 4-3. Wohn. Goldgasse 15, 1. schöne Wohn. 4-3. u. P. 1. April. Preis 280 M. Hellmundstraße 58, 2. 4-Sim.-Wohn. auf 1. April zu ver. Näh. daselbst Marx. 280 Stiftstr. 4-3. W. Schwalb. Str. 53, 1.

Bermischungen

4 Zimmer.

Sch. 4- evtl. auch 3-3. W.

In der nächsten Nähe d. Wilhelmstraße, Kurhaus, Theater, Mitte d. Stadt, Döbelnstraße 6, ist eine schöne 4-3. Wohn. ev. auch 3 Sim. zu vermieten. Näh. daselbst Bart.

5 Zimmer.

Sofort zu ver. unter Mietnachschl. bis 1. Oktober 1916 eine geräumige

5 Zimmer-Wohnung
Bart., Gas, elekt. Licht, Badezimmer. Zu erfr. Schenckendorffstraße 1. Bart. rechts.

6 Zimmer.

Zu freier Lage, nahe Hochbrunnen und Dambachthal, Korneliusstr. 37, 1. St. vollständig neu hergericht. 5-Sim.-Wohnung, elekt. Licht, Kondens. sofort zu ver. Näh. bei Schenck. Schmalbacher Str. 46.

Schne 5-3. W. m. Balk. auf 1. April zu ver. Näh. Rheinstraße 106, P. Bestätigung 10-11, 2-3 Uhr.

6 Zimmer.

Humboldtstr. 11, Eugen-Billa, in bequemer, ruh. Lage, ist eine herrlich. 6-Sim.-Wohn. im 2. Et. sofort zu ver. u. Balkenzim. 3 Wdh. Balkon. Doppeltr. w. Näh. daselbst. 227

7 Zimmer.

Kaiser Friedr.-Ring 68
in ruhig. Geschäftshaus, 7-Sim.-Wohnung zu vermieten. 192

5 Zimmer.

Adelheidstr. 26, 1, 5 Sim., neu herg. Bad, Balk., elekt. Licht, 3 Mon. 2 Rell. mit Nachl. f. P. 2. St. 2877 Hellmundstraße 58, P. a. d. Emser Straße, 5. 2. u. 3. ver. 1. April. Preis 700 M. P. dasl. Marx. 176 Wörthstraße 9, P. 5 sch. Sim. u. P. 6 Zimmer.

Rheinstraße 47 schöne, ganz der Neuzeit entsprechende 6-Sim.-Wohnung auf 1. April zu vermieten, mit 1/4 Preiserhöhung. Näh. daselbst im Plumerladen. 258 Rheinstraße 109, P. 6-Sim.-Wohn. zu ver. Näh. Rheinstraße 107, Bart. Hellmundstraße 58, 2. 4-Sim.-Wohn. auf 1. April zu ver. Näh. daselbst Marx. 280 Friedrichstr. 27 Werkst. u. Lager.

Läden und Geschäftsräume.

8 Zimmer und mehr.

8-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubehör
Tannusstraße 23,
2 St. sof. zu ver. ent. auch svät.
Nähres daselbst 1 St. 1841

Läden und Geschäftsräume.

Schöner Laden 214
mit 2-3. W. zu v. Hellmundstr. 26.
Hellmundstr. 58 (a. d. Emser Straße)

Laden mit Wohn. u. Lager auf 1. April zu ver. (seit 10 Jahren gutgeg. Kolonialwarengeschäft), event. mit Einrichtung. Näh. daselbst. 281

Ladenlokal 2879
in erster Geschäftslage sof. zu ver. 2-Sim.-Wohn. u. Zubehör, auf 1. April zu ver. Nähres 1. Stod das.

Großer Laden 2879
Rheinstraße 14, mit Magazin, 2-Sim.-Wohn. u. Zubehör, auf 1. April zu ver. Nähres 1. Stod das.

Für Bürospeise

sche günstiger, seit Jahren hierau benützter 1. Stod, befindend aus 8 Zimmer, zu vermieten. Nähres Luisenstraße 7, Betrieb-Bernhard. Wiesbadener Straßenbahnen. F305 In guter Geschäftslage Dörsheims

3 große, helle Ladenräume,

für ein Butter-, Eier-, Fleife-, Aufzettel-, Fleisch-Geschäft usw. geeig., z. v. Gas u. elekt. Licht vord. P. m. Wohn. 580 M. Off. v. Selbstkress. u. S. 103 Tagbl.-Verl.

6 Zimmer.

Humboldtstr. 11, Eugen-Billa, in bequemer, ruh. Lage, ist eine herrlich. 6-Sim.-Wohn. im 2. Et. sofort zu ver. u. Balkenzim. 3 Wdh. Balkon. Doppeltr. w. Näh. daselbst. 227

7 Zimmer.

Kaiser Friedr.-Ring 68
in ruhig. Geschäftshaus, 7-Sim.-Wohnung zu vermieten. 192

Villa Martinstraße 16

mit Auto-Garage zu ver. od. zu ver. Dieselbe enthält gr. Diele, 10 Sim. u. reichl. Zubehör, ist mit allem Komfort der Neuzeit vornehm ausgestattet. Nähres daselbst.

Landhaus

gut gelegen, mit Garten, 7 Zimmer, 2 Wdh., elekt. Licht, Bencr.-Dels., m. Wasser, zu ver. od. zu ver. Off. u. L. 570 an den Tagbl.-Verl.

Möblierte Wohnungen.

Apostelstraße 3, 1, 2 gut möbli. Sim. mit Küche zu vermieten.

Stiftstraße 28, 1, schön möbli. Wohn. 3-4 Simmer u. Küche, bill. s. v.

Möblierte Wohnung.

Olligers' Familie, dienstlich abweidend, stellt ihre modern möbli. 5-Sim.-Wohnung mit Centralheizung, elekt. Licht usw. unter günst. Beding. für die Kriegsdauer zur Verfügung. Niedesheimer Straße 28, 1. Anzusehen 12-1.

Möbliert

Landhaus möbliert zu vermieten für einige Monate, ganz oder einige Zimmer mit Küche. Gedekte Süd. Balkone, großer Garten, nahe Kurpark. Nähres Tennebachstraße 11, 11-3 Uhr.

Möblierte Simmer, Mansarden etc.

Arndtstr. 8, P. eleg. m. Wohn- u. Schlaf., mit Balk. sey. G. o. eins.

Karlst. 37, 3 r., gr. möbli. Balkon, Sonnenl., Dipl. Schreibtisch zu v.

Pachtgesuche

Gesucht in gut. Hause u. gut. Lage, wo Zimmer abgeben gestattet ist.

Schöne 4-6-Zimm.-Wohnung

auf 1. April. Erbitte ausführlich genaueste Preisangabe unter S. 669 an den Tagbl.-Verlag.

6-7-Zimmer-Wohn.,

mögl. mit Seizung gesucht. Offeren unter T. 669 an den Tagbl.-Verlag.

2 Zimmer-Wohnung

oder zwei Zimmer von größerer Wohnung mit separatem Eingang, Balkon usw. in nur besseren, ruh. Hause des Südoiertels oder Nähe des Bahnhofs auf April von Dauermieter, der jährlich nur kurze Zeit anwesend, zu mieten gesucht. Gelt. Angebote mit Preis unter O. 569 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Für Tertianer

des Reform.-Realgymnasiums wird

von einem Privater od. Gundan-

gewissenhaft. Nachhilfe u. Beaufsicht.

der häusl. Arbeiten gesucht. Gelt.

Angebote u. P. 568 Tagbl.-Verlag.

Stadt. gepr. Lehrerin, i. Ausl. gew.

ert. o. S. u. Nachh. in all. Fäch.

Kieldeitschule 54. Vorleser.

6 Lehrstühle

oder andere aparte Herrenzimmer-

Stühle unter der Hand zu kaufen

gesucht. Off. mit angemessenem Preis

Kieldeitschule 54. Vorleser.

2 Körbchen, seitiger Tisch

u. Schreibstuhl in dunkel Eiche

billig zu kaufen gesucht. Scharnhorststraße 18, 3 r.

Ein gut eti. Offizierstisch

u. Reitstuhl zu kaufen gesucht. Off.

mit Preis u. P. 568 Tagbl.-Verlag.

Gebr. gut eti. Ruhmässchine gesucht.

Off. u. G. 563 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Kinderwagen

von Kriegerstoch. gesucht. Gebr. Off.

an Kubu, Friedrichstraße 29, 2.

Mathematik u. Sprachen billig.

Stets Erfolg. Luisenstraße 26, G. 8 r.

Gebr. Einzelunterricht in Badische Schreib., Schreib., Senat., engl. u. franz.

Sprache eti. Ester. Schmelz. Str. 53

Wer beteiligt sich

an einem Schnell-Schreibkursus

(deutsch u. lat.) Garantie für eine

schöne geläufig. Schrift. Tag. u. Abend.

Stunden. Honorar pro Kursus nur

15 M. Näh. Institut Nehet, Herrn-

gartenstraße 17.

M. Habich, Bismarck, eti. eti. Klav.

Unt. Reitst. Altenhof Str. 10, 1 r.

Gebr. Klavierunterricht, Str. 75 B.

Off. u. L. 98 an den Tagbl.-Verlag.

Klavier-Unter. eti. zu mäss. Br.

st. gepr. Lehrerin. Doh. Str. 53, 1.

J. Möbchen f. für ihren eig. Bedarf

an einem Kursus der Damenschmiede

erg. möglich. Vergütung teilnehmen.

Adolfstraße 5, bei Vender.

Berl. 1. Klasse

Wäscherei übern. n. Herrschaftswäsche

zu alt. Br. Begr. 1888. Eig. Bleiche.

Schreinsteiner Straße 32. Off. P. L.

Thür. selbständ. Gärtnerei

empf. sich für sämtl. Arbeiten in

der Kub., Off. und Biergarten-

Anlage. Gebr. Anfragen erbeten an

O. Wehmeier, Bismarckplatz 8.

Dame übernimmt Handarbeiten

in einfacher und feiner Aus-

führung. Mittelung unter S. 569

an den Tagbl.-Verlag.

Reinigung

Reinigung u. Reparaturen.

Müller, Hellmundstr. 7. Tel. 4851.

Sch. Theaters-Blas. 2. Wang. Blätte,

für den Rest der Spielzeit abzug.

Abonnement C. König. Theater,

Vorleser-Blas. 1. Reihe, abzugeben.

Wer schenkt armes Kriegerdenk-

den? Gebr. Off. unter G. 579 an den Tagbl.-Verlag.

Wer schenkt Hund in gute Hände?

Hellmundstraße 51, Off. 8 r.

Raumgejüche

Raumgejüche im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfsg. davon ab

Buchläufe

Privat - Verkäufe.

Schöner, 8 Jahr. Pappelpony
ohne Fehler, zu verkaufen.
Mesger Hesel, Doshheim.**Schöner Zuchtbulle,**
gut, sprungfähig, auch ausgestiegen,
zu d. Doshheim, Oberg. 19.Renom. 85 N. bettet, viel, präm.
Keine Weinhandlung
Liederverhältnissebalz, zu verkaufen.Station 10 Mille, mit allem circa
20 Mille. Verm. verb. Ausführliche
Off. u. R. 103 Tagbl.-Werke, B. 9.**Rattenpinscher, 1½ Jahre alt,**
vorgänglicher Hund, zu verkaufen.
Bierhäuser Straße 18.**Alaskafuchs** neu, Muff
samtbillig zu verkaufen. Offert. unter
R. 29 Tagbl.-Verlag.**Briefmarken aller Länder**
billigst. Lein., Wellstrasse 22.**Türkisches Dekret**Für Sommer zu verkaufen. Hübner,
Günterstraße 16.Ein Büfett, 5 m l., mit Marmorebene,
gekauft für Gartentheater, sehr
geeignet, preiswert zu verl. Nähiges
Immobilien - Vertriebs - Gesellschaft,
Marktplatz 3.Eleganter neuer Kinderwagen
(Brennabau) billig zu verkaufen
Scharnhorststraße 6, Part. links.

Händler - Verkäufe.

Stuhlhügelvon Mand. wie neu herger.,
preiswert zu verkaufen.
Musikhaus Franz Schellenberg,
33 Kirchgasse 33.**Kappler Klaviere**sehr solides Fabrikat, verläuft gegen
bar oder Raten. E. Vogelberger,
Schlüsseltechniker u. Pianohandlung,
Schloßbacher Straße 1. Reparaturen.
Stimmenanlagen.**Bechstein Pianino**gebraucht, wie neu, preiswürdig bei
Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 16.**Ibach-Pianino**wenig gespielt, wie neu, billig
zu verkaufen.
Musikhaus Franz Schellenberg
33 Kirchgasse 33.**Zlüßhner-**Stuhlhügel, wie neu, preiswert.
Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 162 selten schöne, antike Kirschbaum-
Biedermeier-Zimmer
zu verkaufen. Günterstraße 10, Part.**Kaufgesuche****Suche einen Stamm**
junne Legehühner. Rassenangabe.
Off. u. R. 570 an den Tagbl.-Verlag.Hühner u. Enten, auch Rassentiere,
etc. Angeb. mit äus. Preis u. Alter
unter R. 20 an den Tagbl.-Verlag.**Einzelne Möbelstücke,**famili. Wohn-, Schlaf- u. Küchen-
Einrichtungen, sowie sonstige Gegen-
stände modern od. unmodern, werden
in jeder Höhe angekauft u. anständig
bezahlt. Offerten unter R. 98 an
Tagbl.-Werke, Bismarckring 19.**Nur D. Sipper, Riehlstr. 11,**
Telephon 4878, zahlt am besten we-
groß. Bed. f. getr. Herren, Damen, Kinder-
s. Schuhe, Mütze, Gold, Silber, Möbel, Tepp.
Pfeife und alte ausdrangierte Sachen.
Komme auch nach auswärts.**Beim Verkauf**
von getragenen Kleidern
ist es sehr empfehlenswert, das**Telefon 4424**
anzurufen, oder durch eine Postkarte,
erscheint sofort die Frau**Großhut, Grabenstraße 26**
u. zahlreiche wie in Friedenszeiten
(weil größte Nachfrage am Platz)für getr. Herren, Damen u. Kinder-
s. Schuhe, Mütze, Gold, Silber, alte
Möbel, Brillanten, Pfand-
scheine und alte Fahngesetze.**Einige kleinere, edle
orientalische Teppiche**für ein Herrenzimmer billig zu
kaufen gesucht. Angeb. u. R. 567
an den Tagbl.-Verlag.**Frau Stummer**Neugasse 19, 2. Et., kein Laden,
Telephon 3331
zählt allerhöchst. Preise f. getr. Herr.,
Damen- und Kinderkleider, Schuhe,
Wäsche, Pelze, Gold, Silb., Brillen,
Pfandtheine und Fahngesetze.Pianino, getreu,
kaufst v. Käse Friedrich Wolf, Mainz,
Carmelitenstraße 7. F 13**Piano,**gebraucht aber nur gut. Instrument,
gegen sofortige Käse gefordert. Off.
mit Angabe von Alter, Fabrikat u.
äußerstem Preis unter R. 570 an
den Tagbl.-Verlag.**Schuhe,** wenn auch defekt, kaufen
sieb. Wilsch, Grünstraße 31.**1 gebrauchter Teppich**

zu kaufen gesucht. Lederhosen, Tannusstraße 4.

Tisch für jeden alten elektr.
Birnenofen ins Haus gebracht 2 Pf.
bei größeren Kosten entspr. mehr.
Ader, Wellstrasse 21, Ost.Ankauf v. Glasflaschen, je nach Größe
bis zu 10 Pf. vor Stück, Wollumpen,
Kutu zu erhöhen Preisen.Ader, Wellstrasse 21.
Ankaufsstelle Wellstrasse 21, Ost.
Blei per Kilo 60 Pf., wollgesponnen
Lumpen per Kilo 150 Pf., andere
Metalle, Lumpen, Papier, Flaschen
zu höchsten Tagespreisen.Lumpen, Papier etc. Teleph.
kaufst S. Sipper, Oranienstr. 23, Ritz. 2.**Zahle für**Lumpen per Kilogramm 0.12 Mf.
Westerl. Wollumpen per Kg. 1.40 Mf.
Militärtuch-Abfälle vor Kg. 1. — Mf.Frau Will. Hieres Wwe.,
Telephon 1824, 39 Wellstrasse 39,
Säde aller Art kaufst D. Sipper,
Riehlstr. 11, Teleph. 4878.**Immobilien****Immobilien - Verkäufe.**Gelegenheitslauf! Sch. mod.
Villa, nahe Hauptbahnh., 8 Zim.,
ich. Gart. f. 50.000 Mf. (felderl.
Lage 65.000 Mf.) zu verl. Anfr.
unter R. 28 als Kaufpoststelle.Klein. reiz. Villa mit all. neu.
Komfort, 6 Z. id. Gärtn., ruh.
Lage, n. Haltest. d. Elekt., f. n.
26.000 Mf. zu verl. Anfrag. u.
R. 28 Kaufpoststelle.Lands. m. Zhs., n. Rietzal., f. 28.000
Mf. zu d. R. Gneisenaustr. 2, 1 L.**Tannusstraße 81**ist das Haus mit Garten zu ver-
kaufen oder zu vermieten.**Erste Lage 5-Zimmer-Haus,**
sch. Gart., 4 Et., preisw. zu verl.
oder tauschen. Günt. Beding. Off.
unter R. 567 an den Tagbl.-Verlag.**Naturfreunde!**Kaffee Waldauer zu verl. Nähiges
Sonnenberg bei Wiesbaden, Gartens-
straße 14, Dittich.**Immobilien - Kaufgesuche.****Landhaus,** Bierhäuser Höhe
mit 1-2 Wohn., ev. auch äl. Bau-
ort, mit groß. Garten von zahlungs-
fähigem Rentner zu kaufen gesucht.
Grafschaft, mit Preis u. Bevorzugt.
unter R. 27 an den Tagbl.-Verlag.**kleines Einfamilienhaus**von 6-8 Räumen, mit allen Ve-
quemlichkeiten, Hofcafé u. möglichst
etwas Gart. zu kaufen gesucht.
Grafschaft, mit Preis u. Bevorzugt.
unter R. 27 an den Tagbl.-Verlag.**Immobilien zu vertauschen.**Mittleres Wohnhaus
mit 11. Z., ohne Hinter., auf Villa
oder Grundstück zu verl. Offerten
unter R. 562 an den Tagbl.-Verlag.**Bepachtungen**R. Landhaus, ½ Et. v. d. Stadt,
eign. sich f. Pension, preisw. zu ver-
pacht. oder zu verl. besteh. aus 6 Z.
R. M. Räucherl., mass. Hühner,
ib. 60 Nut. Gart., einige Obst.
Briefe u. R. 103 Tagbl.-Werke.**Vachgesuche**Gesucht in guter Lage, in der
nächsten Nähe des Kurhauses ge-
legenes**kleines Hotel
mit Restaurierung**von erfahremem u. tüchtigem Fach-
mann, zum Vachten, event. späteren
Kaufe. Offerten unter R. 568 an
den Tagbl.-Verlag.**Garten- oder Ackerland**zu kaufen gesucht. Off. mit Preis
O. Wehmeyer, Bismarckring 6.**M. Garten**mit Baum u. Wasser, nahe Binger-
straße, zu kaufen gesucht. Adresse
im Tagbl.-Verlag.**Unterricht****Akademie**Anmeldungen für Kurse u. Einzel-
unterricht nimmt entgegen
Dr. Adele Reuter,
Amelberg 2. Herrnstr. 4744.**Institut Works**Direkt.: E. Works, staatlich gepr.
Vorbereitungskursa. alle Klassen
u. Exam. (Einjähr., Nähr., Abitur.)
Arbeitskurs, b. Prima ins. Orient.
Lehranstalt f. Sprach., a. f. Ausl.
Br.-U. u. Nachhilfe in allen Fächern,
auch für Mädchen, u. Beamte.
Works, Inh. des Oberlehrerzeugn.
Abteilung 46, Ging. Oranienstr. 20.**An einem Privatkursus**in franz. u. engl. Sprache u. Handels-
korrespondenz können noch einige
Damen teilnehmen. Anmeldungen
Tannusstraße 3.**Engl. Unterricht**erteilt gebild. Herr, der 25 Jahre in
England gelebt hat, an Pensionate,
Privat-Schüler und Schüler. Briefe
u. L. 533 an den Tagbl.-Verl. erbet.**Einjähr. - Exam.**Bielshäuser Vorber. in fürstester
Zeit durch adad. geb. Lehrkräfte.
Röhige Verehr. Bischof glänzende
Erfolge! Gef. Zuschriften u. D. 102
Tagbl.-Werke, Bismarckring.**Institut Bein**Wiesbadener
Privat-Handelschule
Rhein-
strasse 115.**Unterricht**in allen kaufm. Fächern,
sowie inStenogr., Maschin.-Schr.,
Schönsehr., Bankwesen,
Vermögens-Verwalt. usw.**Klassen-Unterricht u. Privat-
Unterweisung.**Beginn neuer Vorkurse und
Abendkurse am 1. Februar.**Hermann Bein,**
Diplom-Kaufmann und
Diplom-Handelslehrer.**Clara Bein,**
Diplom-Handelslehrerin,
Inhab. d. kaufm. Dipl.-Zeugn.Aus Italien kommende, gebildete,
verheir. Dame (staatl. gepr. Lehrerin)erteilt Unterricht zu möb. Preise in
Ital., Franz., Engl., Span., Deutsc.
über. Übersetzungen, Begleitung,
Postleben; nimmt Pensionäre, Kinder
in Verpflegung. Nähiges Gneisenau-
straße 18, 1, 12-4 Uhr. B 601**Rhein. Handels-Schule.**Älteste Handelslehranstalt
am Platze von bestem Ruf.

Gegründet 1893.

64 Kirchgasse 61

(Walhalla-Ecke).

Fernsprecher 3766.Beginn neuer Kurse
Anfang u. Mitte Jeden Monats
sowie**Tag- und Abendkurse**
in allen handelswissenschaft-
lichen Fächern.

Lehrplane gern zu Diensten.

Die Direktion:

Heinrich Leicher.**Unterricht im Kleidermagazin**Weißgewänder u. Kleidungsstücke für
den Beruf und für Haus in monati-
lichen Kursen u. eing. Stunden. Tag-
u. Abendkurse. Beginn 1. Februar.
Büros nach Reg. sowie Schnitt-
muster aller Art. Anmeldungen sowie
Räberes von 2-6 Uhr täglich bei
J. Stein, Kirchgasse 17, 2. Etage.**Zuschneide-Schule.**Theoretische u. praktische Ausbildung
für Hans. und Berufsschneiderei.
Maria Schwarz, Bergstrasse 21.**Berloren - Gesunden****Berloren**im Kind-Konzert, Garderobe rechts,
ein Portemonnaie mit Inhalt.
Wiederbringer gute Belohnung
Tannusstraße 56. B.**Gold. Vorstecknadel,**Reitst., am 17. 1. verloren, Aero-
ber. Langstraße. Abzug. geg. gute
Belohnung Langstraße 31.**Geschäft. jüngere Dame,**gute Vorlesefert., Korrespond., Ge-
sellschafterin für Damen, hat noch Vor-
u. Nachmittagsstunden frei. Gef.
Off. u. R. 567 an den Tagbl.-Verlag.**Gebildete Schwester**übernimmt Privatpflege.
Schwester Emmy v. Herrn Dr. Gunz,
Bierhäuser Straße 9.**Massage - Nagelpflege**

ärztl. ge

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiele

Sonntag, den 23. Januar.
25. Vorstellung. Abonnement C.

Die Meistersinger von Nürnberg.

Oper in 3 Akten von Rich. Wagner.

Personen:

Hans Sachs, Hänsel
Veit Pogner, Goldschmied
Kunz Vogelang, Kürschner
Konrad Rostgall, Spengler
Sigismund Beckmesser, Schreiber
Felix Rothner, Bader
Balthasar Born, Binniger
Ulrich Eßlinger, Würzstädter
Augustin Mojer, Schneider
Hermann Dietl, Seisenieder
Hans Schwarz, Strumpfstricker
Hans Hols, Kupfermied
Walter von Stolzing, ein junger
Ritter aus Franken . . . Herr Schubert
David, Sachsen's Lehrbube
Eva, Pogner's Tochter 1. Kl. a. G.
Magdalene, Eva's Amme 1. Kl. Haas
Ein Nachtwächter . . . Herr Schmidt
Völker und Frauen aller Rüste,
Gefellen, Leibbuben, Rädchen, Volk
Nürnberg um die Mitte des 16. Jahrh.
Die Türen bleiben während der musi
kalischen Einleitung geschlossen.
Nach dem 1. und 2. Akt finden
Pausen von je 15 Minuten statt.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 11 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Montag, den 24. Januar.
Dienst- u. Freiplätze sind aufgehoben.
Zum Besten der Witwen- u. Waisen
Tensions- und Unterstützungsanstalt
der Mitglieder des Königl. Theater
Orchesters.

IV. Symphonie-Konzert

des Königl. Theater-Orchesters
unter Leitung des Kgl. Kapellmeisters
Herrn Professor Franz Mannstoedt und
unter Mitwirkung des Kammervirtuosen
Professor Emil Sauer (Klavier) aus
Wien.

Programm:
1. Ouvertüre zur Oper "Der Wasser
träger" von Luigi Cherubini.
2. Konzert für Klavier mit Orchester
von Friedrich Chopin.
Gespielt von Herrn Prof. Emil Sauer.
3. Bitava (Die Moldau), symphonische
Dichtung. II. Teil aus "Mein
Vaterland" von Friedrich Smetana.
4. Solostück für Klavier: a) Bräu
dium, op. 104, Nr. 1, b) Liebesraum,
c) Reuersehnen (Konzertetude
Nr. 7) von Emil Sauer.
Gespielt von Herrn Prof. Emil Sauer.
— 10 Minuten Pause. —

5. Symphonie Nr. 2 (C-dur op. 61)
von Robert Schumann.

I. Sostenuto assai — Allegro
ma non troppo. — II. Scherzo.
Allegro vivace. — III. Adagio
espressivo. — IV. Allegro molto
vivace.

Bei Beginn des Konzertes werden
die Türen geöffnet und nur noch
den einzeln. Rummern wieder geöffnet.
Anfang 7 Uhr. Ende etwa 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 23. Januar.
Nachmittags 1 $\frac{1}{4}$ Uhr. Halbe Preise.

Wo die Schwäbchen nisten..

Vollspiel in 4 Bildern u. einem Vor
spiel von Leo Kastner u. Hans Lorenz.
Anfang 1 $\frac{1}{4}$ Uhr. Ende nach 1 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Aber abends 7 Uhr.

Duhend- und Fünfzigerarten gültig.

Tante Tüs'dchen.

Ein kleines Spiel aus großer Zeit
in 3 Aufzügen (mit Benutzung Neuter
scher Motive) von Martin Freyheit.
Freiherr von Seeburg und
Rothschild. . . Rud. Mittner-Schönau
Anna, Richter des
Freiherrn . . . Else Herrmann
Duselda, Wirtschafterin beim
Freiherrn . . . Minna Agte
Pompeis, Schneider . . . Oscar Bugge
Marie, Tochter des
Schneiders . . . Luise Deloese
Johann, Kutscher . . . Albert Jilek
Anschluß-Nr. 920.

Jacob Sombiener, Handels
mann . . . Hans Gieseck
Rittmeister von
Körtschendorf . . . Hermann Nesselräger
Unteroffizier Friedrich Wilhelm
Haberland . . . Gustav Schenk
Ein Kosaf . . . Georg May
Nach dem 1. und 2. Akt finden
größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Montag, den 24. Januar.
Duhend- und Fünfzigerarten gültig.

Die selige Exzellenz.

Lustspiel in 3 Akten von Rudolf
Preißler und Leo Walther Stein.

Personen:
Fürst Ernst Albrecht . . . Erich Möller
Baron von Gillingen . . .
Oberhofmarschall Werner Hollman
Freiherr von Seefeldt . . .
Oberjägermeister Heinrich Hamm
Freihausfrau von Seefeldt . . .
Oberhofmeisterin Theodora Porst
May von Bettendorff, Rittmeister,
Adjutant d. Fürsten . . . Ressellräger
Helma von Windegg . . . Frida Salberg
Conrad Weber . . . Rudolf Bartak
Kommerzienrat Schneider . . . H. Dager
Hofbaudrat Schröder Mittner-Schönau
Tischlermeister Kleinlein . . . Oscar Bugge
Kanzleirat Buxbaum . . . Hans Gieseck
Else, seine Tochter . . . Elsa Erler
Irmtraud Holler . . . Lori Böhme
Stresemann, Leibjäger . . . Albert Jilek
Pasche, vereidigter
Torator . . . Kurt Wendel
Postdirektor a. D., der Schwager
der seligen Exzellenz . . . Oscar Bugge
Frau Postdirektor, die Schwester der
seligen Exzellenz hr. Über-Greivalb
Oberlehrer, der Vetter der seligen
Exzellenz . . . Gustav Schenk
Apotheker, der andere Vetter der
seligen Exzellenz . . . Theodor Brühl
Lampe, der alte Diener der
seligen Exzellenz . . . Albuin Unger
Peter, Diener bei Frau
von Windegg . . . Georg May
Helene, Hausmädchen bei Frau
von Windegg . . . Luise Deloese
Zwei junge Damen . . . Marja Krone
Drei junge Damen . . . Dora Henzel

Lafaien.
Nach dem 2. Akt findet die größere
Pause statt.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Fremden-Führer

Königl. Schloß, am Schloßplatz. Die
inneren Räume täglich zu besichtigen.
Einlaßkarten beim Schloß-Kastellan.

Rathaus, Schloßplatz 6.
Ratskeller mit künstlerischen Wand
malereien.

Kurhaus, Kochbrunnen, Kolonnaden,
Kuranlagen.

Königliches Theater, auf dem Warmen
Damm.

Residenz-Theater, Luisenstraße 42.
Höhere Schulen: Königl. Humanist.
Gymnasium (Luisenplatz), Königl. Realgymnasium (Luisenplatz), Städt.
Reform-Realgymnasium (Oranienstr.),
Städt. Oberrealschule (Zietenstr.).

Höhere Mädchenschule (Schloßplatz)

und Dotzheimer Straße.

Gewerbeschule, Weillitzstraße.

Kaiserl. Postamt 1 (Hauptpostamt):

Rheinstraße 23/25 u. Luisenstr. 8/10.

Zweigpostamt: Schützenhofstr. 3.

Eismarkt 27 u. Taunusstraße 1).

Geöffnet werktags von 7 (im Winter
von 8) Uhr vorm. bis 8 Uhr abends,

Sonntags (nur das Hauptpostamt),

vom 1. April bis Ende Oktober auch
das Postamt 4 — Taunusstraße 1 —

von 7 (im Winter von 8) bis 9 Uhr

vorm. und von 11 $\frac{1}{2}$ vorm. bis 1 Uhr
nachm. — a) Rheinstraße 23/25:

Brief- und Geldannahme, Ausgabe
für postlagernde Sendungen u. Aus-

gabe für ständige Abholer im Erd-

geschoss, Abfertigungsstelle der Geld-

briefträger im Hofgebäude rechts,

Amtszimmer des Postdirektors, Ab-

fertigungsstelle der Briefträger und

Zeitungsstelle im 1. Obergeschoß;

b) Luisenstraße 8/10: Paketannahme
u. -Ausgabe, Renten-Zahlungsstelle.

Kaiserl. Postamt 5 (Hauptbahnhof).

Geöffnet: a) für die Annahme von

Postsendungen jeder Art; werktags

von 7 (im Winter von 8) Uhr vorm.

bis 8 Uhr nachm.; b) für die Auf-

lieferung von Telegrammen und den

Fernsprechverkehr: ununterbrochen

(nach Schalterstuhl Eingang letzte

Türe am Ende des Gebäudes). An-

fragen wegen bestellter Paket-

sendungen u. Anträge auf Abholung
von Paketen sind an das Postamt 5
zu richten.

Kaiserliches Telegraphen-Amt, Rhein-

straße 23/25, im Hauptpostgebäude.

Tag und Nacht geöffnet. Annahme

von Telegrammen u. Gesprächen im

Erdgeschoß Hauptschalterraum —

Eingang B. (Nach 8 Uhr abends er-

folgt die Annahme von Telegrammen
am Nachschalter im Eingang A).

Amtszimmer des Telegrafen-Direk-

tors Eingang D. 2 Treppen, Z. 205.

Anschluß-Nr. 531. — Hauptkasse

Eingang A. 2 Treppen, Zimmer 210.

Auskunftsstelle für Fernsprech-An-

gelegenheiten ebenda, Zimmer 210a.

Auskluß-Nr. 911. — Beschwerden

über den Fernsprech-Betrieb: An-

schluß-Nr. 1502. — Fernsprech-Bau-

büro Luisenstraße 12, 1. Treppen.

Anschluß-Nr. 920.



Thalia-Theater
Kirchgasse 72. Tel. 6137.

Heute Sonntag:

3 5 7 9 Uhr.

4 Vorführungen.

Reinhardt-Vollmoeller's

Meisterschöpfung ..

Das Mirakel

mit verstärktem Orchester,
Frauenchor, Soll und
Recitativ .. .
Sell: Fr. Helga Livonius
von der Königl. Hofoper
Stockholm.

Madonna:

Frau Dr. Maria Carmi-Vollmöller

Eintrittspreise: 70 Pf. bis
2.50 Mk.

Abonnements aufgehoben.

Kinder (über 6 Jahre) haben
nachmittags 3 und 5 Uhr
bei vollen Preisen Zutritt.

Edison-Theater,
Rheinstr. 47.

Bis Dienstag, den 25. Jan.

Erstaufführung:

Hut Nr. E. W.
2106 V.

Detectiv-Schauspiel
in 3 Akten.

Logische Kombinations-
gabe und Geistesgegenwart
haben sich wieder mal
glänzend bewährt und ist
es diesmal eine Dame, die
als Detectivin ganz Hervor-
ragendes leistet.

Extra-Einlage:
auf vielseitigen Wunsch

Sieg

auf der ganzen Linie!

Militärlustspiel
in 3 Akten.

Humoresken

und

Neues vom Kriegsschaupl.

Militär auch Sonntags

kleine Preise ..

Germania-Theater

Schwalbacher Str. 57.

Dir. R. Dührkop



Kinephon

Taunusstraße 1.

Nur 3 Tage!

Drophende

Schatten.

Großartiges Kriminalschau-
spiel in 3 Akten.

**Rauhreif-
zauher im
Riesengehirne**

Naturbilder von märchen-
hafter Pracht und über-
wältigender Schönheit.

**Die Schlossfrau
von Radomsk.**

Spannendes Lebensbild in
3 Akten.